A3C. 5218 II Wenzel

J. Nußbiegel fec.

Asc. 5218 u

Andachtsbuch

für

Betende

von

Verstand und Gefühl

Von

Gottfr: Imm: Wenzel.

k.k. öffentlich: ordentl: Professor der theoret: und prakt: Philosophie etc:

Neueste umgearbeitete und vermehrte Auflage.

mit 7 Kupfern.

Bamberg.

In der Lachmüllerschen Kunst und Buchhandlung. 1816

21. B.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

I.

Erhebung des Gemüthes am Morgen zu Gott.

Allmächtiger Vater der Natur! in dieser Morgenstunde, wo Geschöpfe ohne Zahl die Herrlichkeit deines heiligen Namens verkündigen, will auch ich in ihre Jubellieder einstimmen, und dich im Staube meiner Niedrigkeit anbeten.

Siehe mit Wohlgefallen auf die Huldigung herab, mit der ich meine Hände zu dir empor hebe, und dir die Erstlinge des Tages weihe, zu dem ich durch deine Gnade wieder aufgewacht bin.

Ich danke dir von ganzer Seele für meine Erhaltung in der vergangenen Nacht, und für das Geschenk dieses neuen Tages. Segne mein aufrichtiges Verlangen, ihn zu deiner Ehre, zu mei-

meinem ewigen Heil, und zum Besten meiner Mitmenschen anzuwenden.

Du kennest alle meine Bedürfnisse; gewähre mir, liebreicher Vater, was ich nöthig habe an Leib und Seele.

Verleihe mir Kraft, das Gute auszuüben, und das Böse zu meiden. Gleite ich aber ab von dem Wege zu dir, so laß mich reumüthig umkehren, und Gnade vor dir finden.

Gieb mir Mäßigung im Glücke, Trost und Geduld in Widerwärtigkeiten, Weisheit und Rath in zweifelhaften Fällen, Fleiß in meinen Berufsgeschäften, Rechtschaffenheit in allen meinen Handlungen, und ein heiteres zufriedenes Gemüth, damit ich mein Tagwerk mit frohem Herzen vollenden möge.

Auch für meine lieben Brüder bitte ich, o Herr, in dieser Morgenstunde. Wenn Noth, leidende, Kranke, Sterbende dein Antlitz suchen, so wende es nicht von ihnen ab, sondern siehe mit Erbarmung auf sie hin, und laß sie Gnade vor dir finden.

Versage deine Barmherzigkeit auch denjenigen nicht, die deiner ganz uneingedenk oder zu lau sind, ihre Knie vor dir zu beugen.

Erbarme dich über die Bewohner der ganzen Erde, und laß diesen Tag einen Tag des Heils für alle deine Erlösten seyn.

Laß heute die Sünder gebessert, die Feinde versöhnt, die Betrübten getröstet, die Armen versorgt, die Kranken erquickt, die Irrenden auf rechten Weg geführet, und die Sterbenden selig vollendet werden. Die ganze Welt bete dich an, und jede Kreatur preise nach ihrer Art deinen heiligen Namen.

2.

Der Kranke am Morgen.

Noch ist's dein Wille nicht, unbegreiflicher Gott! daß ein Strahl von dem Glanze der Gesundheit auf mich falle; noch soll ich leiden. Herr, ich murre nicht; mein Wille sey dem Deinigen unterworfen; du bist ja mein Vater, der nur mein Bestes beabsichtiget. Was du über mich beschließest, beschließest du zum Heile deines Kindes. Ich will leiden, im Gefühle der Schmerzen will ich dich anbeten, und um Kraft zu deinem Throne flehen. Herr, stärke meine Seele, daß sie nicht muthlos werde, nicht in unmäßiges Wehklagen verfalle, sondern das Gute aufsuche, daß mit dem Uebel verbunden ist, welches mich jetzt drückt. Gütiger Gott, ich fühle es, daß mich dieser schmerzhafte Zustand aufmerksam auf mich selbst macht, daß er gute Gesinnungen und Entschlüsse

№ 2.

J. Nussbiegel fec.

in mir erreget, daß er mich näher zu dir bringt. Vater, das sind Wohlthaten von großem Werthe! Ich lobpreise deinen heiligen Namen, und danke dir, wenn auch deine Hand schwer auf mir liegt; ihr Druck hat meine Besserung zum Zwecke. Ja, Allmächtiger, Besserung meiner selbst gelobe ich dir; gelobe dir feierlich, daß ich von nun an ernstlich an meiner Veredlung, an Aehnlichwerdung mit dir arbeiten will. Ohne dich vermag ich freilich nicht, diesem Entschlusse Wirklichkeit zu geben; aber du wirst bei mir seyn, Herr, und dein Geschöpf leiten auf den Wegen des Heils, Allgewaltiger, gieße Gesundheit in meine Gefäße, damit ich mich aufmache, meine Pflicht zu thun, und deinen schönen Tag wieder so froh beginne, wie in jenen glücklichen Zeiten, wo ich mit Kraftgefühl erwachte.

3.

Zu Gott bei gottesdienstlichen Versammlungen.

Hier, wo sich deine dich erkennenden Geschöpfe versammeln, Allgütiger, und dir Anbetung und Dank zollen, hier erscheine auch ich, um mit meinen Brüdern dich, unsern gemeinschaftlichen Vater, zu ehren. — Zwar ist dein Tempel allenthalben, dein Altar stehet überall, du bist hier nicht mehr, denn sonst wo, gegenwärtig. Die Stimme des Betenden hörst du in jedem Winkel der Schöpfung, und siehest an jedem Orte des Weltalls in die geheimsten Falten des Herzens, das unter Menschenrippen schlägt. Doch aber ist dieses Haus insbesondere dem Gebete gewidmet, religiösen Verrichtungen geweiht, bestimmt, diejenigen aufzunehmen, die in deinem Namen hieher kommen, um, abgezogen von irdischen

schen Angelegenheiten, und durch das Beispiel der Andacht gereizt, desto inniger deine Größe zu fühlen, und mit verstärkter Wärme des Herzens dich lobpreisen. Darum, o Herr, betrete ich diesen Tempel, und vereinige mich mit meinen Brüdern und Schwestern in der seligen Absicht, deine göttliche Hoheit in Bewunderung anzubeten, die zahllose Menge deiner Wohlthaten in mein Gedächtniß zurückzurufen, und dich, Vater, aufzufordern, dein Angesicht über deine Kinder fortan leuchten zu lassen. Herr, Gott! der du mitten unter uns bist, halte es der Schwäche des Menschen zu Gutem, wenn vielleicht nicht jeder aus uns sich dir naht, wie es deine Majestät heischt und die Vernunft zur Pflicht macht. Siehe nicht so sehr auf den Verstand des Menschen, als auf sein Herz! Ergießet sich dieses vor dir mit reiner, frommer Empfindung, o so segne diesen Erguß! Blicke mit Wohlgefallen auf den herzlichen Beter hernieder, und sey ihm gnädig, so wie dem Seraph, mit hellem, lichten Verstande. Segne ihn, zünde Licht in seiner Erkenntniß, Licht

in dem Dunkel seiner Seele an, damit er mit dieser Herzensfrömmigkeit auch Wahrheit und Richtigkeit im Denken verbinde, und dir auf diese Art ein deiner ganz würdiges Opfer bringe. — Herr! was mir in diesem wichtigen Stücke meiner Bestimmung noch gebrechen mag, setze deine Gnade hinzu! Gieb mir Selbstkenntniß; bewahre mich vor dem Blendwerke der Eigenliebe, des Eigendünkels, des Stolzes, und meine Mängel werden vor mir stehen; ich werde eilen, mich zu bessern, indeme ich mich bestreben werde, dich mehr zu erkennen, inniger zu fühlen, heisser zu lieben, und ein vollkommener Mensch zu werden. Vielleicht, daß auch hierzu der Lehrer, der verordnet ist, in diesem Tempel beseligende Wahrheiten vorzutragen dem Volke, was beiträgt! Ja, ich will ihn hören, will horchen auf seine Worte, sie tief in mein Inneres prägen, jede Regel der Weisheit, die von seinen Lippen kommt, mit ganzer Seele auffassen, jede gute Empfindung, die sein Vortrag in mir erregen wird, festhalten und nachempfinden. Ferne

sey

sey von mir jeder Gedanke des Hochmuths, des stolzen Besserwissens! Demuth ziemet dem weisesten der Menschen, und oft führte schon der Schwächere den Starken auf rechte Wege zurück, von denen dieser unvermerkt abgewichen war. —

4.

Allgemeines Gebet.

Himmlischer Vater, ich bete dich an, in deiner über alle Begriffe erhabenen Größe und Herrlichkeit.

Mein Leben und alles, was ich besitze, kömmt aus deiner Hand; und gleichwie sich meine Bedürfnisse täglich erneuern, so verherrlichet sich auch deine Güte an mir mit jedem neuen Tage.

Lehre mich dich lieben, als meinen Wohlthäter; dich verehren, als meinen Vater; dich fürchten und dir gehorsamen, als meinem Herrn und Gott.

Errege in mir einen lebendigen Abscheu gegen das Böse, und mache mich, durch Wachsthum an Vollkommenheit des Geistes, dir immer ähnlicher.

Erhebe mein Herz zum Himmel, den du mir zum Erbtheil bestimmet hast.

Erfülle mich mit Ehrfurcht für deinen heiligen Namen; so oft ich ihn denke; so oft ihn mein Mund ausspricht, so geschehe es mit tiefster Demuth und Anbetung.

Hilf mir meine bösen Neigungen bekämpfen, und stärke mich gegen die Empörungen meiner Sinne.

Laß dein Wort bei mir Frucht bringen, und deine Heilsmittel mit göttlicher Kraft auf mich wirken.

Gieb mir Folgsamkeit gegen deine heiligen Gebote, und Ergebung in deinen Willen, bei jeder Widerwärtigkeit dieses Lebens.

Beschere mir zu meinem täglichen Unterhalte so viel, als du zu meinem zeitlichen und ewigen Wohl für gut findest, und segne mein Brod, damit es mir gedeihen möge.

Lehre mich für deine Gaben dankbar seyn, und sie nach deiner allerweisesten Absicht anwenden.

Vergieb mir alle meine Sünden, und laß mich meinem Bruder eben so bereitwillig verzei-

hen, wie ich wünsche, und um Jesu willen bitte, daß auch mir vergeben werde.

Bewahre mich vor jeder Gefahr, Böses zu thun; denn du weißt, wie schwer es mir oft fällt, dem Triebe meiner Leidenschaften zu widerstehen.

Gefällt es dir aber, daß ich durch Versuchungen geprüft werde, so laß sie nicht über meine Kräfte gehen, und eile, mir zu helfen, damit ich nicht unterliege, und mein Vertrauen auf dich nicht zu Schanden werde.

Befreie mich, o Gott, mein Erretter! von gegenwärtigen und künftigen Uebeln; erfülle an mir deine Verheissungen, und nimm mich endlich auf in die seligen Wohnungen des Friedens.

Erhöre mein Gebet, dreieiniger Gott. Dir sey Lob, Ehre und Anbetung, hier, so lang ein Odem in mir ist, und dort ohne Ende.

5.

Um einen Gott gefälligen Lebenswandel.

Zu dir, mein Herr und mein Gott, erhebt sich meine Seele; merke auf mein kindliches Flehen, und laß mich Erhörung finden.

Segne mein aufrichtiges Bestreben durch thätigen Eifer, in Ausübung aller meiner Pflichten, zu deinem Wohlgefallen vor dir zu wandeln.

Gieb mir Weisheit, deinen heiligen Willen zu erkennen, und Kraft, mein ganzes Leben darnach einzurichten.

Führe mich auf den sichersten Weg in das himmlische Vaterland; laß mich darauf unermüdet fortschreiten, nie still stehen, nie rückwärts treten.

Befestige mich in meinen guten Entschließungen, und laß mich den Wirkungen deiner Gnade nie widerstreben.

Vermehre meine Einsichten in die Wahrheiten des ewigen Heils; bewahre meinen Verstand vor falschen Lehren, und unterstütze meinen Glauben an dein geoffenbartes Wort.

Laß mich dieses gnadenvolle Wort tief in meiner Seele bewahren, und es zur einzigen Richtschnur aller meiner Handlungen machen.

Laß mich daraus Weisheit schöpfen, jene Weisheit, dich, meinen Gott, von ganzem Herzen, aus ganzer Seele, mit allen Kräften, und alle Menschen wie mich selbst zu lieben.

Waffne mich gegen meine bösen Neigungen, und sey mein Stab auf dieser Wanderschaft, mein Schild gegen jede Versuchung.

Falle ich aber, aus menschlicher Schwachheit, so richte mich auf mit väterlicher Erbarmung; gieb mir Thränen wahrer Reue, und rüste mich aus mit neuen Kräften zur Beharrlichkeit im Guten.

Behüte mich vor Verschwendung der kostbaren Zeit, die du mir zu Bewirkung meines Heils ausgemessen hast, und laß mich dieses wichtigste Geschäft nicht versäumen.

Prä-

Präge es meiner Seele tief ein, daß ich hier nur im Stande der Prüfung lebe, und nichts, als meine guten oder bösen Werke, in jene Welt hinüber nehmen werde.

Und wenn ich endlich vor dir erscheine, Richter der Menschen, so laß mich ein gnädiges Urtheil hören, und den theuren Werth deines Bluts an meiner Seele nicht verloren gehen.

6.

Um Glauben.

Ich danke dir, barmherziger Vater, daß du Jesum Christum, deinen Sohn, auf diese Welt gesendet hast, damit er uns deinen heiligen Willen offenbare, durch seinen Tod unsere Sünden hinweg nehme, und allen, die an ihn glauben, das ewige Leben erwerbe.

Erfülle mich mit der festesten Zuversicht auf die Gnade, die du uns durch ihn verheißen hast; und der lebendigste Glaube an ihn führe mich zur unvergänglichen Seligkeit.

Laß mein aufrichtigstes Bestreben nach Licht nicht fruchtlos, mein Flehen um Erleuchtung nicht vergeblich seyn.

Schenke mir, durch ein unerschütterliches Vertrauen auf meinen Erlöser, jene Ruhe und Freudigkeit der Seele, die keine irdische Weisheit mir gewähren kann.

Stärke mich täglich mehr in diesem Glauben, damit er alle meine Triebe leite, und alle meine Handlungen auf dich, meinen letzten Entzweck, hinziehe.

Durchdringe meine Seele mit dem Gefühl jener trostvollen Heils-Wahrheiten, durch deren Verkündigung du dem eingeschränkten Menschenverstande zu Hülfe gekommen bist.

Mache mich aufmerksam, wenn du sprichst; laß mich deine Stimme nie verkennen, nie unrecht verstehen. — Ich will dir unbedingt folgen; Himmel und Erde werden vergehen, aber deine Worte bleiben in Ewigkeit.

Blendet mich der Schein des Irrthums, steigen Zweifel in meiner Seele auf: so sende mir nur einen Stral deines göttlichen Lichts.

Der reine Glanz himmlischer Wahrheit heitere dann meinen Verstand wieder auf, und mache mich gläubig.

Laß mich den Lehren deiner heiligen Religion, sie mögen meine Begriffe auch noch so weit übersteigen, nie widerstreben.

Wärest du, was du bist: der Unendliche, der Unbegreifliche, der Erhabenste, wenn ein Geschöpf aus Staub, das erst seit gestern ist, deine ewigen Rathschlüsse durchschauen könnte?

Du hast uns hohe Wahrheiten gelehrt, die der Menschenverstand nie gefunden hätte, und hast den Glauben auf dieses dein geoffenbartes Wort zur Grundveste unsers Heils gemacht.

Laß dieses Werk deiner Gnade an mir nicht unvollendet, und vermehre meinen Glauben, damit ich in demselben ausharren möge bis an mein Ende.

Kommen aber trübe Stunden, wo ich, nach allen guten Entschließungen, die ich jetzt vor dir erneuere, im Glauben zu wanken beginne: so laß mich fühlen, daß du mir nahe bist mit deiner Gnade.

Verherrliche dann deine Langmuth an mir, verschonender Vater, und gestatte nicht, daß dieses göttliche Licht in meiner Seele jemals erlösche.

Bei den Fehltritten deiner Kinder gedenkest du mit Erbarmung daran, daß sie schwach und sinnlich sind.

Du verwirfst den Kleingläubigen nicht, wenn er mit Vertrauen zu dir flehet, sondern giebst seinem Glauben Wachsthum, damit er Früchte des ewigen Lebens trage.

So laß mich dann wachen und beten, daß ich nicht in Versuchung falle, und gieb mir festen Muth, dich vor den Menschen zu bekennen, damit auch du mich dereinst vor deinen Auserwählten bekennen mögest.

7.

Empfindungen des Vertrauens auf Gott.

Herr, du bist meine Zuflucht und Stärke! Auf dich allein will ich vertrauen, und ich werde in Ewigkeit nicht zu Schanden werden.

Unter allen Umständen meines Lebens will ich mich deiner väterlichen Leitung ruhig überlassen, und, mit fester Zuversicht, mein zeitliches und ewiges Heil auf deinen Beistand gründen.

Bei dir, mein Gott, will ich in bangen Tagen Trost suchen, und mich an deiner Freundlichkeit erquicken.

Mein Flehen wird in dein Heiligthum dringen, mein gläubiges Rufen Erhörung finden: du wirst mich stärken und aufrecht halten in jeder Noth.

Deine Güte und Barmherzigkeit ist grenzenlos, wie deine Allmacht; kein Abgrund

ist

ist so tief, aus dem du mich nicht retten könntest.

Verziehst du auch mit deiner Hülfe, so will ich doch nicht verzagen: du wirst, nach deiner unendlichen Weisheit und Gnade, zu rechter Zeit mein Retter seyn!

Unter den unzählbaren Wesen, die sich deiner Vorsorge freuen, hast du meiner nie vergessen; stets hast du deine Wohlthaten über mich verbreitet.

Auch meine fernern Schicksale lege ich getrost in deine Hand: du kannst nichts, als mein Bestes, wollen, und ich werde mein Heil, wenn ich mich ganz dir überlasse, nie verfehlen.

Führest du mich über dornige Wege, so will ich darauf, mit gänzlicher Ergebung in deinen heiligen Willen, ohne Murren fortschreiten.

Wenn ich auch keinen Ausgang vor mir sehe, so will ich doch deinem Wink anbetend folgen, will um Stärke zu dir flehen, und auch im Dunkeln auf deine Vorsehung trauen.

Im Staube meiner irdischen Wanderung ist nicht die Zeit des Schauens: erst jenseits des Grabes wird mir die Weisheit deiner Haushaltung aufgedeckt werden.

Muß ich gleich durch die Pforte des Todes in jenes bessere Vaterland eingehen, so will ich doch vor meiner Auflösung nicht zurückbeben.

Mein Trost im Leben und Sterben ist dein untrügliches Wort. Du wirst halten, was du versprochen hast: deine Treue und Wahrheit wird in Ewigkeit bestehen.

Ich werde, durch die Kraft meines göttlichen Erlösers, verklärt aus dem Grabe hervorgehen, und in unaussprechlicher Seligkeit ewig leben.

Traue also auf den Herrn, meine Seele! Er, der Allmächtige, der Allweise, der Allgütige ist es, der dich führet!

Er ist reich an Gnade; bei ihm ist Erlösung! Traue auf ihn, meine Seele, und bete ihn an.

8.

Empfindungen des Danks für die Würde der Menschheit.

Unter frohem Gefühle meines Lebens, und im Bewußtseyn meiner geistigen Kräfte, freue ich mich der hohen Bestimmung, zu der ich sie erhalten habe.

Vor allem danke ich dir, Allgütiger, daß du mich fähig gemacht hast, mich mit meinen Gedanken bis zu dir, dem erhabensten Urwesen, hinauf zu schwingen.

Wie sehr veredelt mich diese Anlage vor jenen unermeßlichen Himmelskörpern, die deine allmächtige Hand in dem grenzenlosen Raum eingesäet hat.

Zwar ist der irdische Theil meines Wesens nur ein Punkt gegen sie: gleichwohl können sie dich weder denken, noch die Größe und

Herrlichkeit fühlen, mit der du sie ausgeschmücket hast.

Alle Thiere dieses Erdballs verkündigen die Unendlichkeit deiner Güte; aber unvergleichlich mehr preiset dich mein unsterblicher Geist, den du mit dieser gebrechlichen Hülle verbunden hast.

Auch jede Pflanze hat das Gepräge deiner Allweisheit; doch sie kennt ihren Urheber nicht: ich aber erkenne dich, als meinen Schöpfer, und weiß, daß ich nach deinem Ebenbilde erschaffen bin.

Du hast alle Räder deiner leblosen Schöpfung allmächtig aufgezogen, und durch unwandelbare Gesetze dafür gesorgt, daß keines stocke.

Die Thiere hast du mit Instinkt versehen, jedes nach seiner Art; und an diesem sichern Leitfaden führest du sie zu dem, was sie in der Reihe der Wesen leisten sollen.

Den Menschen aber hast du durch Vernunft und Freiheit geadelt; damit er Gutes, oder Böses, nicht als Maschine, sondern aus freier Wahl, üben möge.

Durch

Durch zweckmäßigen Gebrauch und allmählige Entwicklung seiner Kräfte kann und soll er immer besser und vollkommener werden, und zu dir, der Quelle alles Lichts, aller Weisheit, aller Güte und Glückseligkeit, in ewigen Fortschritten, immer höher empor steigen.

Wie sehr erhebt mich diese Würde der Menschheit über alles Irdische, und was kann ich, bei so herrlichen Aussichten, Seligers thun, als mein Herz vor dir, dem Ersten, dem Einzigen, dem Vollkommensten, in Dank, Liebe und Anbetung ergiessen!

9.

An den Welterlöser.

Jesu! du Eingebohrner des Vaters von Ewigkeit! Gott von Gott, Licht von Licht, Erlöser des sündigen Menschengeschlechts, und Wiederbringer des Heils! laß mich durch eine gläubige Erinnerung an deine Menschwerdung, an deinen heiligen Lebenswandel, an dein schmerzvolles Hinscheiden, in der Liebe zu dir mächtig gestärket werden.

Verleihe mir die Gnade, dein göttliches Wort in meinem Herzen treu zu bewahren; denn die Worte, die du zu uns geredet hast, sind Worte des ewigen Lebens.

Du allein hast uns den unwandelbaren Willen deines himmlischen Vaters lehren können, weil du allein ihn von Ewigkeit kennest, und mit dem

dem heiligen Geist von gleicher Wesenheit mit ihm bist.

Welcher Volkslehrer, vor und nach dir, hat jemals seine Stimme mit solcher Würde, mit so göttlichem Nachdrucke erhoben?

Wann hat sich die Tugend je in einer so sanften Sprache, mit so tiefer Weisheit, mit solcher Kraft und Einfalt ausgedrückt?

Wer war je über alle menschliche Schwachheiten so weit erhaben, und wer wußte so göttlich groß zu handeln, zu leiden und zu sterben, wie du?

Wer darf sich, seitdem du zu uns herabgekommen bist, noch einen Weisen nennen, und wo ist der Sterbliche, dem wir mehr glauben sollen, als dir?

An deine Lehre allein will ich mich halten, Heiland der Welt, und in festem Glauben an dich den Weg wandeln, den du uns gezeigt hast, den Weg zum ewigen Leben.

Durch das von dir vollbrachte Erlösungsgeschäft, dessen göttliche Tiefe selbst die Cherubinen

binen nicht ergründen, nur anbetend verehren können, hast du uns das Himmelreich eröffnet, welches die unwandelbare Gerechtigkeit deines Vaters, ohne einen göttlichen Mittler, uns auf ewig hätte verschliessen müssen.

Und ich sollte dich dafür nicht lieben? dir nicht unaufhörlich danken? dir durch willigen Gehorsam nicht zu gefallen trachten? nicht trachten, dir zu leben, da du uns dein ganzes irdisches Leben gewidmet hast, und dir zu sterben, da auch du für uns gestorben bist?

Aber bei allen frommen Entschliessungen, deren ich fähig bin, trage ich doch das Verderbniß der Sünde in meinem Busen, und die Neigung zum Bösen reisset mich mächtig fort.

Zwar hast du den Weg des Heils unverkennbar ausgezeichnet; aber täglich gleite ich davon ab, und in dieser Selbsterkenntniß meiner Schwachheit rufe ich vertrauensvoll zu dir: Herr rette mich, damit ich nicht zu Grunde gehe!

Reiche mir deine liebvolle Hand auf dieser Wanderschaft; und wenn der entscheidende Augen-

genblick meiner Auflösung kömmt, so laß mich im festen Glauben auf den unendlichen Werth deiner Verdienste in jene bessere Welt hinüber gehen, die du vormals, um sie für uns zu erwerben, verlassen hast.

Hilf mir hinauf zu der unaussprechlichen Seligkeit, dich mit innigster Anbetung von Angesicht zu Angesicht zu sehen.

Laß mich einen Zeugen deiner Verklärung seyn, und über den göttlichen Glanz deiner Herrlichkeit in unaufhörlichem Jubel frohlocken.

10.

An den Allgegenwärtigen.

Ich stehe jetzt im Gebete vor dir, Allgegenwärtiger, und freue mich der Gewißheit, daß du auf mein Flehen horchest.

Alle Tiefen meines Herzens sind vor dir aufgedeckt, und meine verborgensten Gedanken liegen vor dir enthüllt.

Falle ich in Versuchung, Böses zu thun, so halte mich die Vorstellung, daß du mich beobachtest, davon zurück.

Wenn ich dir für deine Wohlthaten danke, wenn ich in meinen Nöthen zu dir rufe, so schwebe mein Dank, meine Bitte nicht bloß auf den Lippen; es sey Herzensdank, Gebet der Seele zu dem Allgegenwärtigen, vertrauliches Flehen eines Kindes zu seinem lieben Vater.

Giebst du mir Gelegenheit, einen Irrenden zurecht zu weisen, einen Dürftigen mit einer Gabe zu erfreuen, einem Leidenden seine Thränen abzutrocknen, so laß mich dabei nicht nach Menschenlobe streben, sondern allein den großen Gedanken deiner Allgegenwart denken, und mich durch die Erinnerung, daß du mit Wohlgefallen auf mich herabsiehest, in Ausübung des Guten gestärkt werden.

Bei Widerwärtigkeiten sey das mein Trost, daß du mir die Gnade der Duldung versprachst, daß du alle meine Thränen zählest, jeden geheimen Seufzer hörest, und im Leiden mir am nächsten bist.

Du allein weißt, was mir nützet; auch das Böse lenkest du zu meiner Wohlfahrt, und nur du siehest voraus, was mir wahres Glück bringen, oder dasselbe hindern kann.

Wem soll ich also mein Heil ruhig anvertrauen, als dir, mein Gott, der du der Heiligste, der Weiseste, der Gütigste bist?

Was du mir zuschickest, wäre es auch noch so schwer zu ertragen, wird sich entweder hier, oder jenseits des Grabes, in Segen verwandeln.

Ent-

Entziehst du mir Gesundheit, Vermögen, Ansehen, und selbst die liebsten Gegenstände: so will ich doch nicht verzagen, und mich deinen weisesten Rathschlüssen in Demuth unterwerfen.

Du bist der Gott des Wohlwollens und der Liebe gegen deine Menschen; in deiner Hand bin ich sicher, und deine Güte ist auf die Ewigkeit hinaus mein Muth.

So lange ich dich ehre, liebe und fürchte, darf ich sonst nichts fürchten, über nichts verzagen; und stürzt mich endlich der Tod in das Grab, so reife ich im Schooße der mütterlichen Erde meiner zweiten Geburt entgegen, bis mich das Machtwort meines Erlösers zu einem neuen verklärten Leben rufen wird.

II.

Preis des Allerhöchsten.

Alle Welt preiset die Herrlichkeit und Majestät des Allerhöchsten; alles beuge sich vor ihm in heiligem Dienste: groß und über alles erhaben ist der Herr, unser Gott.

Dienet ihm mit Freuden; er ist gut! ewig währet seine Gnade! Alles, was Odem hat, erhebe sich zu seinem Lobe, zum Ruhme seiner unendlichen Vollkommenheiten.

Singet ihm Lobgesänge! Er ist unser Segen! Herr ist sein Name; Alles sey freudig vor ihm!

Himmel und Erde sind sein, die Erde, und alles, was darinnen ist, hat er gegründet: Alles ist Zeuge seiner Herrlichkeit, vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang.

Gerechtes Gericht geht aus von seinem Throne; Güte und Wahrheit verkündigen ihn aller Orten.

Er ist die Quelle des Lebens; das Licht seiner Offenbarung leuchtet unserm Verstande, und führet uns zur wahren Erkenntniß unsers ewigen Heils.

Himmel und Erde sind Zeugen seiner Allmacht; unaufhörlich strömt Wonne und Seligkeit von ihm aus.

Seine Güte ist ohne Grenzen, seine Gerechtigkeit steht, wie die Felsen; tiefer, als alle Weltmeere sind seine Gerichte.

Er ist mit Hoheit geschmücket, mit Stärke ausgerüstet; Licht ist sein Kleid.

Von Ewigkeit ist sein Thron befestigt; Er ist, was er ist, ohne Anfang und Ende.

Seine unzähligen Welten werden vergehen; sie werden alle wie ein Kleid veralten; wie eine Rolle wird er sie zusammen wickeln, daß sie nicht mehr sind, was sie waren; Er aber bleibt unveränderlich.

Alles, was er gemacht hat, trägt das Gepräge seiner Weisheit, Allmacht und grenzenlosen Güte. Ein Geschlecht rühme dem andern die Herrlichkeit seiner Werke!

Groß ist der Herr, unser Gott! Sein Lob erschalle durch alle Himmel, ertöne durch alle Welten!

Ihm, unserm Schöpfer und Erhalter, sey Preis, Ehre und Anbetung in alle Ewigkeit.

12.

Für die Kirche.

Göttlicher Mittler, der du gesendet worden von deinem himmlischen Vater, um Licht und Wahrheit in die Welt zu bringen, und die Menschen Worte des ewigen Lebens zu lehren, siehe herab auf deine heilige Kirche; beschütze sie, und sey mit ihr bis an das Ende der Zeiten.

Erhalte die Religion, die du mit deinem Blute gestiftet hast, in jener himmlischen Lauterkeit, mit der sie aus deinem untrüglichen Munde geflossen ist.

Gestatte nicht, daß deine göttliche Lehre durch menschliche Zusätze verunstaltet, und aus Verblendung, Unwissenheit, Aberglauben oder Eigennutz verdrehet werde.

Laß deine heilige Kirche eine treue Bewahrerin deiner reinen Lehren seyn, und von deinem Geiste unaufhörlich geleitet werden.

Zeichne sie aus durch das Gepräge der christlichen Liebe, Sanftmuth und Duldsamkeit, so wie auch du, in deinem irdischen Leben, sanft, liebreich und duldend gewesen bist.

Verleihe ihren Vorstehern Kraft, Segen und Erleuchtung bei ihrem wichtigen Amte, und verbreite über sie die Gaben deines göttlichen Geistes.

Strecke aus deine segnende Hand über alle Bischöffe, und laß sie von den Fußstapfen deiner heiligen Apostel, deren Nachfolger sie sind, niemals abweichen.

Entferne weit von ihnen alle irdische Hindernisse in Erfüllung ihrer theuren Pflichten, damit das geistliche Wohl der ihnen anvertrauten Gemeinde ihr einziges Geschäft seyn möge.

Erfülle sie mit apostolischem Eifer, wenn sie ausgehen, ihre Heerden zu besuchen, und

laß sie auf ihre Unterhirten mit unabläßlicher Wachsamkeit hinsehen.

Rüste alle Seelsorger mit deiner Gnade aus, und lege es tief in ihr Herz, daß du jede ihnen anvertraute Seele, deren Heil sie vernachläßigen, an jenem großen Tage von ihnen zurückfordern wirst.

Dein Geist schwebe auf ihren Lippen, wenn sie dem Volke dein Wort verkündigen, wenn sie die Jugend in den Grundsätzen deiner heiligen Religion unterrichten, und wenn sie Sterbenden auf ihrem Todbette beistehen.

Laß sie, durch einen wahrhaft christlichen Lebenswandel, ein Muster der Sanftmuth und Nächstenliebe, und würdige Diener deines heiligen Altars seyn.

Deinen christlichen Gemeinden aber flöße Ehrerbietung gegen diejenigen ein, denen du Gewalt gegeben hast, auf Erden in deinem Namen zu binden und zu lösen.

Laß dein göttliches Wort allenthalben reichliche Früchte bringen, und keiner sey un-

ter deinem Volke, bei dem es auf dürres Erdreich falle.

Gieb, daß der Geist der Eintracht und des Friedens unter den Bekennern deines heiligen Namens herrsche; daß sie sich einander als Brüder und Miterlöser lieben; daß sie sich wegen Fehler und Schwachheiten nicht verachten, hassen, verfolgen; sondern einander ertragen, gleichwie auch unser himmlischer Vater seine Sonne über Gute und Böse aufgehen läßt.

Erbarme dich auch derjenigen, die an deinem Gnadenbunde noch nicht Theil haben. Sende ihnen das Licht deines heiligen Evangeliums, und mache sie gläubig.

Besonders bitten wir dich, Heiland der Welt, für unsere Brüder, die dich, und die göttliche Aechtheit deiner Religion, ungeachtet ihres Taufbundes, bis jetzt noch verkennen.

Zerstreue ihre Zweifel durch das himmlische Licht der Wahrheit, und laß auch sie jene Ruhe und Heiterkeit der Seele finden, die

deine Lehre jedem ihrer redlichen Bekenner gewährt.

Führe alle, die auf Irrwege gerathen sind, in deines Vaters Haus zurück, damit von allen seinen Kindern keines verloren geht.

13.

Für's Vaterland.

Herr, in diesem Lande liessest du mich geboren werden; hier gabst du mir Vater und Mutter, die ersten Wesen in der ganzen Natur, die sich meiner Ankunft freuten, mein Daseyn segneten, und mich mit unnennbarer Zärtlichkeit empfiengen. In diesem Lande fand ich Nahrung für den Körper, Nahrung für den Geist; hier floß mir der erste Unterricht zu; hier lernte ich dich, deine Schöpfung und mich selbst kennen; hier entwickelte ich mich zum Menschen, der dir, von einer Seite betrachtet, so nahe kommt. Dieses Land gab mir Schutz für meine Person, mein Vermögen, Schutz für meine Angehörigen, gab mir Freunde, Geliebte, gab mir Kinder — alles Personen, die mir das Leben versüßen, die meine Glückseligkeit erhöhen, die theuer meinem Herzen

sind. O, wie viel bin ich diesem Lande schuldig! Feste Bande fesseln mich an dasselbe, ich will sie nicht zerreissen; du, Allmächtiger, hast sie geknüpft. Es ist nicht ein Ungefähr, das mich hieher setzte; es war dein Wille, daß ich hier zum Daseyn kommen, und das werden sollte, was ich geworden bin. Wohlan! ich will die Neigung, die Vorliebe meines Herzens für dieses Land unterhalten, und meine Dankbarkeit, die ich für die empfangenen mannigfaltigen Wohlthaten seiner Verfassung schuldig bin, durch treue Anhänglichkeit an den Tag legen, und die Lasten gerne tragen, die sie mir auferlegt. Herr! erhalte diese patriotische Gesinnungen in mir, flöße sie jedem Herzen ein, und so wird meine Nation stark und mächtig in sich selbst werden. Wende von uns Mißwachs und Theurung, verderbende Kriege und verwüstende Seuchen ab, und führe uns immer näher zu deiner Erkenntniß, zur Erkenntniß des Wahren und Guten. —

14.

Für den Landesfürsten.

Herr der Heerscharen! du allein bist unser Gott, und ausser dir ist keiner.

Du sprichst, und es entstehen Welten: du winkest, und sie vergehen wieder.

Mit zween Fingern hältst du diesen Erdball, und wägest seine Schicksale ab, und die ganze Natur gehorcht deiner Stimme.

Du allein bist der Weise, der Allmächtige, der Starke, der Unwiderstehliche.

Du theilest Kronen und Zepter aus, und erhebest die Gewaltigen der Erde auf den Thron, oder schleuderst sie herab, nach deinen unergründlichen Rathschlüssen.

Lenke unsere Herzen zu steter Treue und willigem Gehorsam gegen deinen Gesalbten; denn du bist es, der ihn über uns gesetzt hat.

Schmücke ihn aus mit allen Herrschertugenden, und Seegen, Heil und Wohlfahrt verbreite sich, so weit sein Zepter reicht.

Unterstütze ihn mit Weisheit von oben herab, und mit Stärke bei dem wichtigen Geschäfte, das du auf seine Schulter geleget hast: bei dem Geschäfte, Menschen zu regieren.

Der Geist der Gerechtigkeit und Klugheit leite ihn, wenn er Gesetze giebt, wenn er Aussprüche macht, wenn er belohnt und straft.

Unsere Wohlfahrt, Habe, Blut und Leben bewahre er, als eben so viel theure Pfänder, die du seinen Händen anvertrauet hast.

Laß ihn sein Schwert nur zum Schutz seiner Völker, zur Vertheidigung seiner Rechte, und um des lieben Friedens willen, ziehen.

Wenn er dem Kläger ein Ohr leihet, so gieb, daß er das andere dem Beklagten vorbehalte.

Erleuchte ihn bei der Auswahl seiner Minister, Räthe, Richter und Beamten.

Umgieb ihn mit Männern von Einsicht, Menschenliebe, Rechtschaffenheit und standhaftem

Mu-

Muthe, damit sie sich nie scheuen, die Wahrheit vor seinen Thron zu bringen.

Laß ihn einen Vater der Armen, einen Retter leidender Unschuld, das Glück seiner Völker, einen Verehrer deiner heiligen Religion, das Muster guter Fürsten und dein Bild auf Erden seyn.

Er genieße, in dem frohen Anblicke blühender Staaten, und unter den Segenswünschen der Seinigen, die Früchte seiner weisen Regierung; und das Bewußtseyn, Menschen beglückt zu haben, sey sein zeitlicher Lohn, bis du ihn zur Krone der Unsterblichkeit rufen wirst.

15.

Um Erleuchtung der Richter.

Du Gott der Liebe und Gerechtigkeit, sey mit denen, die du zum Richteramte hiernieden berufen, und von ihrem Ausspruche oft den guten Namen, die Ehre, das Vermögen, ja nicht selten das Leben des Menschen selbst, abhängen lässest. Gieb ihnen Weisheit und Ueberlegung, pflanze Mildheit und Güte in ihre Herzen, mache sie geneigter zum Lossprechen als zum Verdammen; lasse sie nie nach Launen, immer nach Einsicht, urtheilen und handeln; bewahre sie vor Partheilichkeit und Nebenabsichten; richte ihren Blick nicht blos auf das Buch der Gesetze, sondern auch auf das Herz des Menschen, und führe sie immerdar die Wege des Lichtes und der Wahrheit! Dafür bitte ich dich, o Herr, um der Glückseligkeit willen, zu der du den Menschen auf Erden berufen hast.

16. Für

16.

Für unsere Feinde, und Besserung wirklich böser Menschen.

Dem grollen, der mich beleidigt, dem hassen, der mir Böses that, Feindseligkeit mit Feindseligkeit, Bosheit mit Bosheit vergelten, o Herr, dies sind nicht die Merkmale, durch die sich ein guter Mensch verräth; dies sind die Mttel nicht, um die zerstörte Harmonie wieder unter den Menschen herzustellen, um Frieden und Eintracht wieder zurück zu rufen; es sind Ausbrüche böser, gefährlicher Charakter, Ausbrüche roher, unedler Herzen, die alles um sich her mit Galle übertünchen, und die Schönheit der moralischen Schöpfung in düsterer Hülle bedecken, und da, wo Ordnung und Einigkeit herrschen könnten, Verwirrung und Verwüstung anrichten. Gott, dessen

Wesen nur Liebe, Vergebung und Erbarmung ist, verbanne diese fürchterliche Denkart aus jeder Menschenseele, die schauerlichen Empfindungen aus jedem Menschenherzen, und lasse das Licht deiner Weisheit über jedem leuchten, damit jeder erkenne, daß Sanftmuth, Güte, Nachsicht, Vergebung und Duldung, allgemeines Wohlwollen, jene Eigenschaften sind, die den Menschen mit dir verähnlichen, und Menschenglück gründen; da hingegen Verfolgung, Haß, Zorn, Rache des Bruders an dem Bruder, die Menschheit verunstalten, und dein göttliches Angesicht von ihr abwenden, deinen Segen verscheuchen, und die reizenden Gefilde der Vernunft und Herzensgüte zu einer Einöde umwandeln. Voll von dieser Ueberzeugung, bitte ich dich, Herr, flöße mir deine Liebe ein, damit ich keinem meiner Feinde zürne, sondern hineile, jedem die Hand zur Versöhnung zu reichen, und den in meine Arme zu schließen, der Böses an mir that. Gott, welch ein Anblick muß das für dich seyn! Du siehest vermenschte Engel vor dir, und freuest dich des Anblicks.

Er=

Erhalte mich bei diesen Gesinnungen, o Herr, und mache sie allgemein unter den Menschen. Lehre den Feind das Göttliche der Versöhnung, der Verzeihung kennen; erweiche sein Herz, und gieße Mildheit und Licht in seine Seele. Erbarme dich der Bösen, und rette sie von dem Abgrunde des Verderbens, dem sie entgegen gehen, und so versammle uns alle in Frieden und Eintracht vor dir, damit wir alle, durch Bruderliebe vereint, dich einhellig loben und preisen mögen, indem unsere Herzen liebevoll in einander fließen.

17.

Für unsere Wohlthäter und Freunde.

Es ist Pflicht, daß ich mich der Edeln erinnere, die mir Gutes erweisen. Herr, lohne sie mit deinem Segen für ihre schöne Thaten! Friede herrsche in ihren Wohnungen, und auf Rosen wandle ihr Fuß. Kein finsteres Gewölke sammle sich über ihrem Haupte, und nie trübe sich der Bach ihres Lebens; still und klar fließe er dahin, wie Wasser in friedlichen Fluren sanft über Kiesel dahin rauscht. So mögen ihre Tage vorüber gehen, und einer den andern küssen. Das süße, das entzückende Bewußtseyn ihrer Tugend beselige sie immerdar; es belebe sie in der Stunde des Erwachens, und wiege sie in freudige Träume im Zustande des Schlafes. Und haben sie vollendet, sind sie an dem Ziele ihrer irdischen Bestimmung, o dann, Herr, nimm sie in deine Arme auf, wie ein Vater sein Kind aufnimmt, das seinen Willen thut.

18.

Für den leidenden Nebenmenschen.

Niederschlagend ist die Vorstellung der mancherlei Leiden, die des Menschen harren, die so viele meiner Brüder des Frohsinns berauben. Unerforschlicher Gott, du lässest es aus weisen Ursachen geschehen, daß dein Geschöpf weine und jammerte: ich bete dich in Bewunderung an, und verehre deine Anordnungen, aber ich bitte dich auch, als Bruder dieser Unglücklichen, schenke ihnen deine Erbarmung, und lindere ihre Schmerzen. Sie hoffen auf dich, sie erwarten deine gottliche Hülfe, sie sehen mit Sehnsucht, im Vertrauen auf deine Liebe, der kommenden Rettung entgegen. Guter Gott, sey ihr Helfer, ihr Retter! Sende dem Hungernden Nahrung, strecke die Hand des Menschenfreundes aus, die Blöße zu decken, und leite den Irrenden auf rechte Wege, führe ihn un-

unter friedliches Obdach. Rühre das Herz des Reichen, daß er die Thräne der Dürftigkeit trockne. Segne den Arbeitsmann mit Erwerb, und wecke den Arzt von gutem Herzen, daß er hineile, wo hülflos der Kranke schmachtet. Erweiche die Härte des Mächtigen, unter dessen Drucke der Schwächere wehklagt, und lasse die Gerechtigkeit leuchten, wie die Sonne leuchtet am Mittage. Verbanne Grausamkeit von der Seite der Krieger, und gebiete dem Engel des Friedens, daß er unter den Sterblichen wandle. Lasse Feinde sich umarmen, Streitende ihres Zwistes vergessen, und Bruderliebe allgemein werden. Schwäche die Kräfte des Uebermuths, der Kabale, und setze der Schikane einen unübersteigbaren Damm.

19.

Empfehlung der Menschen, meiner Brüder, in die göttliche Fürsorge.

Schöpfer und Erhalter der Menschen! ich wage es, mich im Namen dieses ganzen Geschlechts dir zu nahen, die Angelegenheiten und Bedürfnisse meiner Brüder deiner grenzenlosen Liebe, deiner stets thätigen Fürsorge zu empfehlen. Zwar ist dir die Sache der Menschheit von Ewigkeit bekannt; von Ewigkeit kennest du jedes einzelne Weh' und Wohl, und die Bedürfnisse der Völker, und bedarfst nicht, daß es dir ein Sterblicher sage. Aber Pflicht des Sterblichen ist's, dich um deinen Segen zu bitten, sich in dieser Hinsicht zu demüthigen vor dir. O sey mit uns, Herr, und lasse den Einzelnen, wie die Nationen fühlen, daß dein Wesen Güte ist.

Verbreite die Erkenntniß deiner Gottheit in allen Enden der Welt, damit wahre Glückseligkeit allgemein werde.

Vertilge Aberglauben und Vorurtheile aus der Menschengesellschaft, und lasse das Licht der Vernunft, zur Beseligung deiner Kinder, die Geistesfinsterniß verscheuchen. —

Bringe Güte und Wohlwollen, Friedfertigkeit und Sanftmuth ins Menschenherz, und gieb uns Kraft und Einsicht, jede zerstörende Leidenschaft in dem Augenblicke ihres Entstehens zu ersticken. —

Wache über die Fürsten und Obrigkeiten der Länder, damit unter ihrer Herrschaft Ordnung und Tugend blühen. Fülle den Unterthan mit Liebe gegen seinen Landesfürsten, und bewahre ihn vor Widerspenstigkeit und Ungehorsam. Die Gesetze seyen ihm heilig; in ihrer Befolgung finde er Seligkeit, finde er seinen Stolz. —

Bessere die Bösen; führe sie zur Erkenntniß ihrer Verirrungen, und nimm sie wieder zu deinen Kindern auf. —

Entferne von uns harte Kriege, schlichte Zwist und Streit unter den Menschen, und wecke in der Brust eines jeden die Gefühle der Menschlichkeit. —

Jeden mögen seine Pflichten bekannt werden, und das größte Gut eines Jeden darin bestehen, ihnen mit Treue nachzukommen. —

Wo ein Leidender seufzet, ein Verlassener schmachtet, o da sey du, Menschenvater, mit deiner Hülfe zugegen, und gebe nicht zu, daß der Mensch den Menschen peinige. —

Segne die Früchte der Erde, den Fleiß der Menschen, damit Wohlstand unter uns herrsche, und keiner im schrecklichen Gefühle des Hungers, der Noth — jammere.

Herr, erbarme dich unser! Jehovah, höre nicht auf, unser Vater zu seyn!

20.

Erhebung des Geistes zu Gott vor einem wichtigen Geschäfte.

Urquelle der Weisheit, unbegrenzte Vernunft, unfehlbares Wesen, dir näherte ich mich, und heische Erleuchtung von dir. — Das Geschäft, welches ich vor mir habe, ist reich an Folgen, hat großen, wichtigen Einfluß auf mich und meine Mitmenschen. O, lasse mich es so vollführen, wie es seine Natur fordert, so, daß ich damit mir und andern nütze, das Gute, das mit der Vollführung desselben verbunden ist, in seiner ganzen Fülle erreiche. Meine Kräfte sind schwach, mein Verstand ist beschränkt, der Kreis meiner Einsichten von kleinem Umfange, und die Wahrheit, mir zwar nahe liegend, doch eingehüllt für mich in sinnliches Gewand. Ha, wie sehr bin ich dem Fehlen, dem Irrthum ausgesetzt!

setzt! und Fehler und Irrthum — wie gefährlich wären sie hier nicht! darum beuge ich meine Kniee vor dir, und stammle die Bitte zu dir hinauf, Quelle der Weisheit und des Rathes: erhelle meine Erkenntniß, zerstreue die Wolken, die meine Seele verfinstern, und lasse mir leuchten das Licht, daß deine Gottheit umströmt, und hinstrahlt auf Menschen, die deiner Liebe würdig sind. Gieb mir Kraft, daß ich mich über die Bande der Sinnenwelt erhebe, und ihre Täuschungen mich nicht blenden; Kraft, daß ich nicht ermüde in der Anstrengung, daß ich ausharre bis zur Vollendung; Kraft, daß ich mit Bedächtlichkeit, mit Ueberlegung fortschreite, und der Uebereilung sagen kann — dir bin ich entgangen.

21.

Nach einem glücklich vollendeten Geschäfte.

Es ist vollbracht, mit deinem Segen vollendet, das Geschäft, das ich in deinem Namen anfing, und deiner Fürsorge empfahl, mein Herr und Gott! Dein Auge wachte darüber, deine Allmacht überwand der Schwierigkeiten jede. Meine Kräfte, Menschenweisheit — was hätten diese vermocht! Du, Allweiser, tratest ein, und halfst dem Schwachen, der in dich sein Vertrauen gesetzt hatte. — Herr, siehe auf dieses Herz, aus dem heisser Dank dir quillt, und höre auf die Bitte, die zu dir empor steigt! Lasse das Gute, das der Erfolg dieses Geschäftes ist, und noch seyn wird, nicht mir allein, lasse es recht vielen meiner Brüder zu statten kommen, und mich mit neuem Eifer beleben, gemeinnützig zu handeln.

22.

Um Zufriedenheit mit seinem Schicksale.

Jeder Schritt, den ich thue, stehet von Ewigkeit in deinem Buche verzeichnet, ewige, unendliche Weisheit! Jede meiner Thaten sah'st du vorher, eh' ich noch war, und die Zukunft, die mich erwartet, war und ist dir Gegenwart. Das also, was ich Schicksal nenne, ist nicht das Werk der blinden Nothwendigkeit; es ist der Erfolg von Ursachen, die theils in mir selbst, theils in den Umständen, die mich umgeben, liegen, und die deiner Allwissenheit vorschwebten, eh' noch Sonnen leuchteten, und Sterne an des Himmels Veste ihre Zirkel beschrieben. Was es mithin seyn mag, das mir begegnet, begegnet, widerfährt mir mit deinem Vorwissen, und das mit deinem ausdrücklichen Willen, was zur Beförderung meines wahren Wohls beyträgt; denn nur

du

o Gott, bist die Quelle des Guten, ich aber, mir selbst überlassen, die Quelle des Bösen. — Herr, zünde Licht in meinem Geiste an, und in meinem Herzen erwecke ein lebendiges Gefühl der Tugend, damit ich kein Böses weder mir noch meinem Mitmenschen bereite; dann ist mir geholfen! dann bin ich überzeugt, daß ich in jedem Verhältnisse meines Lebens zufrieden seyn, und jedem sich mir nahenden Sturme mit fröhlicher Miene entgegen sehen kann; dann — dann wachest du über mein Daseyn, und von dir kommt nichts, als Gutes. Diesen Grundsätzen gemäß will ich denken und handeln, mein Schöpfer und Erhalter; will zufrieden seyn mit allem, was du über mich verfügest; denn nichts kann mir widerfahren, worin ich nicht, bei gehörigen Nachdenken, die deutlichsten Merkmale deiner unendlichen Vatergüte finden sollte. — Wohlan denn! Es komme das Unglück, ich stehe ihm, und werde es überwinden, werde Freundschaft mit ihm schließen, und im vertrauten Umgange mit demselben, die große Wahrheit lerneu, daß es eine

Schu=

Schule für mich ist, die mich mit der weisen Regierung eines guten Gottes bekannt macht. Unter der Schwere des Ungemachs werde ich zwar als Mensch seufzen, aber nicht niedergedrückt dahin sinken. Ich werde aufblicken zu dir, Herr und Gebieter der Natur, aufblicken zu dir, reinste Liebe, und Trost, Stärke und Muth werden herabströmen auf mich. Ich werde ruhig und gelassen die Last tragen, die mir aufgebürdet werden wird; ruhig und gelassen den Unfug des Uebermuths, der Ungerechtigkeit und der Schikane zusehen, und mich stützen auf den Gedanken, daß nichts hiernieden im Stande sey, mir meine innere Zufriedenheit zu rauben, und daß die Lage, das Verhältniß, in welchem ich mich befinde, mich niemals hindern könne, glückselig, im wahren Verstande des Wortes, zu seyn.

23.

In Armuth und Dürftigkeit.

Die Noth ist drückend, mein Vater, niederschlagend für Geist und Körper. — Vater, erbarme dich deines leidenden Kindes; es seufzet nach Hülfe zu dir. Du nährest ja den Vogel, und kleidest die Blume des Feldes, du wirst den Menschen nicht verlassen. — Durch Arbeit ist mir geholfen; Herr, sende sie mir und segne mein Tagwerk! Du kennest Fähigkeit und Neigung in mir; lasse mich den Menschen nützen, damit auch sie mir hinwieder nützlich werden! Herr, ich hoffe auf dich, setze mein Vertrauen in dich, und des Kummers in meiner Seele wird weniger. Ist es in dem Plane meines Daseyns enthalten, daß ich noch länger darbe, noch länger mit Dürftigkeit kämpfe, o so geschehe dein Wille, Herr! nur meine Kraft erhalte, daß ich nicht

hin-

hinsinke in Jammer und Verzweiflung, daß ich nicht gefühllos werde für die Reitze deiner schönen Natur, nicht untreu werde der Tugend, nicht vergesse deiner, der du für die Milbe sorgst, und den Menschen zu deinem Lieblinge wähltest. —

24. Im

24.

Im Reichthum und Ueberflusse.

Herr, deines Segens kam viel über mich. Ich lebe im Reichthume, und sehe Ueberfluß an meiner Seite. O laß' mich nicht mißbrauchen, diese Gaben; bewahre meine Seele vor dem Gedanken, daß sie die Glückseligkeit selbst sind. Die Fülle der Güter, die ich mein nenne, soll mich nicht stolz, nicht hochmüthig, nicht gebieterisch gegen meinen Nebenmenschen machen; soll mein Herz nicht verhärten, mich nicht zur Ueppigkeit, zur Wollust verleiten. Sie soll dem leidenden Bruder offen stehen, der Armuth, der Dürftigkeit, dem seufzenden Verdienste, gewidmet seyn. Ich will die schmachtende Tugend aufsuchen, die im Verborgenen weint, und die Thräne von ihrem Auge trocknen. Ich will der Geschicklichkeit nachspüren, die ohne Erwerb ist,

und

und sie in Thätigkeit setzen: Ich will der darbenden Kunst zu Hülfe eilen, die schlafende Industrie wecken, und den Fleiß spornen, der den Menschen nützt. Segne, o Herr, diese Entschliessungen, und gieb ihnen Gedeihen! Solltest du vorher sehen, Allwissender, daß die Schätze, die du mir zugetheilest hast, mir Mittel werden dürften, zu prassen und schwelgen, den Nächsten zu unterdrücken, der Sinnlichkeit Opfer zu bringen, die Zeit zu tödten, der Ausschweifung, dem Laster Vorschub zu leisten, o dann bitte ich dich, Herr, nimm sie hinweg, und lasse mich eher mit dem Bewußtseyn eines tugendhaften Herzens im Mangel leben, als mit dem Gefühle eines verdorbenen Menschen im Ueberflusse schwimmen.

25.

Bei hinlänglichen standesmäßigen Vermögen.

Du gabst mir, was ich bedarf, unendliche Liebe! Wie soll ich dir danken? Mein Dank soll in Thaten bestehen! Zufrieden mit dem, was mir deine Güte und Weisheit zufließen ließ, will ich auf meiner Huth seyn, daß nicht thörigte Wünsche nach Reichthümern in meinem Herzen rege werden; will mich dessen freuen, was ich besitze, und solches mit Vernunft zu Rathe halten. Ich will den nicht beneiden, nicht lieblos von ihm denken, nicht unfreundlich gegen ihn mich benehmen, der etwa, bei geringern Verdiensten, mehr erwirbt, als ich; gesegneter ist, als ich. Alles dieß ist dein Werk, o Herr, und dem Menschen ziemt es nicht, hier den Schiedsrichter zu machen. Ich fühle ganz

die Größe des Werthes in diesem mir gegebenen Geschenke, und bitte dich, um deinen göttlichen Beistand, daß ich es nicht mißbrauche. Fern bleibe von mir die Verschwendung, aber auch so fern das Laster des Geitzes, die Härte des Herzens! Eine weise Sparsamkeit, und eine auf Ueberlegung gegründete Liebthätigkeit gegen dürftigere Brüder sollen stets an meiner Seite wohnen. Herr, dieß gelobe ich dir, und werde mein Gelübde halten, so lange ich die Wege der Vernunft, den Pfad der Religion wandle.

26.

Vertrauen auf Gott bei Widerwärtigkeiten des Lebens.

Zu dir, von dem das Leiden kömmt, das meine Seele drückt, zu dir, meinem Herrn und Gott, voll Gnade und Erbarmung, will ich mein banges Herz erheben.

Du erlaubest den Bedrängten, mit thränenden Augen zu dir hinauf zu sehen, dir mit kindlichem Vertrauen jede Noth zu klagen, und bei dir, dem Geber alles Guten, Trost und Rettung zu suchen.

Du bist der Herr, und theilest Freuden und Leiden, Reichthum und Armuth, Ehre und Erniedrigung, Gesundheit und Krankheit, Leben und Tod, nach deinen weisesten Absichten, mit Güte und Gerechtigkeit aus.

Würdest du wohl, da du uns alle väterlich liebest, den Weg zum künftigen bessern Leben mit Dornen bestreuen, wenn wir auf ebener Bahn dahin gelangen könnten?

Was für Recht habe ich, auf dieser untersten Stufe meines Daseyns, zu ungestörten Freuden, die nur der Antheil höherer Wesen seyn können, und die ich in diesem Prüfungsstande erst verdienen soll?

Du hast mir schon so viele gute Tage beschieden, und ich sollte nicht auch die bösen mit Geduld ertragen? sollte den Kelch nicht trinken, den deine Hand mir darreicht?

Kann ich besser verstehen, was mir Heil bringt, als du, dessen unbegrenzte Weisheit alles durchschaut, und in allem nur das beste will?

Oder soll ich dem verwegenen Gedanken Platz geben, daß mich dieses Leiden unverdient trifft, daß ich eines bessern Looses werth sey?

Was besitze ich, das ich nicht von dir empfangen hätte? und nimmst du es zurück, ist es nicht das Deinige, was du nimmst?

Soll ich trostlos seyn, wenn du Wünsche nicht hörest, deren Gewährung mich vielleicht elend machen würde?

Bin ich bloß für diesen Erdball geschaffen? ist zeitliches Wohlergehen mein einziges, letztes Ziel?

Wie nahe ist vielleicht schon das Ende meiner Pilgrimschaft! und wären meine Tage auch noch so sehr mit Jammer beladen: was sind sie gegen die unendliche Dauer der seligen Zukunft?

Die Zeit kömmt gewiß, wo jede Trübsal zur Freude werden, und wo auch das, was ich jetzt leide, sich in Wonne auflösen wird.

Noch ist eine Binde vor meinen Augen, und der Pfad, worauf ich wandle, ist in Dunkelheit eingehüllt: aber ich gehe an deiner Hand, Vater der Menschen, und weiß, daß du mich sicher führest.

Muß ich gleich meinen Weg mit Schweiß und Thränen benetzen, so will ich doch getrost fortschreiten, und mich fest an deine Rechte halten.

Du willst uns durch das Ungemach, mit dem dieses irdische Leben durchflochten ist, nicht quälen, sondern bessern, willst unsere Fähigkeiten entwickeln, unsre Geisteskräfte durch Uebung stärken, und uns erziehen zu dem, was wir dereinst werden sollen.

In diesem Glauben an deine weise, huldreiche Vorsehung soll kein Unfall mich irre machen; und verweilest du auch mit deiner Huld, so will ich doch den Muth nicht sinken lassen, will dulden, so lange es dir gefällt.

Du hast alle zu dir gerufen, die da leiden, und beladen sind, und hast ihnen Erquickung versprochen: Du wirst dich auch meiner erbarmen, wirst mir keine schwerere Bürde auflegen, als ich tragen kann, und wirst zu rechter Zeit mein Retter seyn.

Nimm mir alles, Herr, nur nicht das Vertrauen auf dich; so stehet mein Heil fest, und ich werde in Ewigkeit nicht zu Schanden werden.

27.

Empfindungen bei Sturm und Gewitter.

Schöpfer der Natur! du bist herrlich und groß in allen deinen Werken, und nicht minder anbetungswürdig in brausenden Ungewittern, als bei dem wolkenlosen Glanze deiner lieblichen Sonne.

Du thürmest jetzt düstere Wolken auf, und fährst daher auf Sturmwinden, und bereitest Feuer aus feuchten Dünsten, und erschütterst die Erde, durch deine gewaltigen Donner.

Laß mich, o Herr! bei diesen Wirkungen deiner weisesten Allmacht nicht knechtisch zittern, sondern mit kindlichem Vertrauen, und mit ruhiger Ergebung zu dir hinaufsehen.

№ 27.

Du kömmst ja nicht, um Fluch über uns auszusprechen, sondern um zu segnen.

Du reinigest den Dunstkreis durch schnelle Entzündung, und erfrischest die Luft durch kühlen Regen, und träufelst Fruchtbarkeit herab in den Schooß der Erde.

Zwar können eben die Elemente, die du zur Wohlfahrt des Ganzen in Streit gerathen lässest, dir auch zu Werkzeugen der Strafe dienen: aber, ewig barmherziger Gott! ertrage uns noch nach deiner unendlichen Langmuth.

Laß deine Blitze unschädlich durch die Luft fahren; verschone die Früchte des Feldes, die Habe und das Leben der Deinigen, und zeige dadurch, daß du der gütigste und unumschränkteste Beherrscher bist, der dem Sturme gebietet, und dem alle Elemente gehorchen.

Was ich bin und besitze, ist dein Geschenk; erhalte es mir noch ferner, lieber Vater, und deine allmächtige Hand decke mich mit dem unverletzlichsten Schilde.

Du hast keine zerstörende Blitze zu meiner Auflösung nöthig! ein Wink von dir, und siehe, ich bin nicht mehr.

Doch gefällt es dir, mich jetzt von hier abzurufen, so bin ich in deiner Hand: aber vergieb mir vorher, durch meinen Erlöser bitte ich dich, alle meine Sünden, und dann laß deinen Knecht in Frieden fahren.

Herr Gott! dein Name sey gepriesen! Hallet es ihr Donner dem Ewigen zu, bringet es ihr Blitze dem Ewigen zu, Herr, Gott! dein Name sey gepriesen.

28.

Der Jüngling.

Ich fühle es, mein Schöpfer, daß ich zu einer wichtigen Bestimmung hiernieden berufen bin. Die mannichfaltigen Kräfte, die in mir liegen, und sich täglich mehr entwickeln; die mannichfaltigen Anlagen, deren Ausbildung mir so große Wonne gewährt; alles dieß sagte mir deutlich, daß mich als Mann ein Posten erwarte, auf dem ich glücklich werden kann, auf dem auch andere durch mich glücklich werden können. Vater, ich bitte dich, gieb mir die wahre Erkenntniß meiner Fähigkeiten und Neigungen, die Erkenntniß meiner selbst, damit ich zu dem Ziele komme, das deine Weisheit mir aussteckte, und schütze mich vor den Gefahren der Jugend, damit ich nicht auf Irrwege gerathe, und in spätern Jahren der gereifte Mann

nicht die Schritte des Jünglings bereue. Oeffne mein Ohr jeder guten Lehre, und lasse sie wurzeln in meinem Innern. Wache über mein Temperament, daß es mich nicht überwältige, und meine Seele verdunkle. Erhalte mich auf dem Wege, der zur Tugend führt, und lasse nicht zu, daß Verführung mir Herzensreinheit raube. Schenke mir edle Freunde, die es redlich mit mir meinen, und schmücke mich mit Bescheidenheit aus, die so sehr den Jüngling ziert. Lehre mich die Kostbarkeit der Zeit kennen, und jeden Augenblick nach dem Maaße meiner zunehmenden Kräfte immer mehr benützen. Mäßigung im Genuße lasse nie von mir weichen, damit eine gesunde Seele in einem gesunden Körper wohne.— Vater, höre auf meine Bitte, und überschatte mich mit deiner Gnade! Dann streuet der Jüngling einen guten Saamen aus, und herrliche Früchte erndtet der Mann.

29.

Das Mädchen.

Mein Gott und Herr, siehe gnädig auf mich herab, die ich hier vor dir in heiliger Stimmung meiner Seele erscheine, und mein Herz zu dir reden lasse. — Meiner Jugend drohen der Gefahren viele, und mein jugendliches Alter ist den größesten Verirrungen ausgesetzt. Vater, erbarme dich meiner Schwäche, und sey mir Stütze und Schirm! Verschließe mein Ohr der Schmeicheley, und bewahre mein Herz vor Eitelkeit. Geselle mir die Demuth als Freundin zu, und mache Eingezogenheit der Sitten zu meiner Gefährtinn. Verbanne jeden Hang nach rauschenden Vergnügungen von mir, und gieb mir unschuldige Freuden, Sinn für Häuslichkeit und nützliche Beschäftigung. Die Pflichten meines Berufs

lasse mich vollkommen kennen lernen, und mich vorbereiten zu den Verhältnissen, in die ich einst als weibliches Geschöpf treten werde. — Verleih mir so viel Einsicht, als mir zuträglich ist, und segne mein Bemühen, daß ich es anwende, mein Herz und meinen Geist zu veredeln. Halte fern von mir den Verführer weiblicher Tugend, und erleuchte meinen Verstand, damit ich die Sprache des Trugs und der Lüge, die Sprache des Lasters und der Unsitte erkenne. — Vater, erhöre mich.

30.

Der Bräutigam.

Ein wichtiges Verhältniß winket mir; ein Verhältniß, daß Einfluß auf mein ganzes künftiges Leben hat, mich mit der Menschengesellschaft in noch engere Verbindung setzt, und dann sich noch in seinen Folgen äußert, wann dieser Körper schon Staub seyn wird. Gott, mein Gott, der du den Menschen so sehr liebst, entziehe mir hier deinen Beistand nicht; hier, wo alles darauf ankömmt, deine Welt mir zu einem Eden, oder zur Hölle zu machen. —

Dir, Herr, sind die Beweggründe vollkommen bekannt, die mich zu diesem Schritte vermögen; du allein weist es, ob sie gut und edel sind. Als Mensch, der Tugend und Wahrheit zu schätzen gelernet, rein zu empfinden sich bemühet hat, schmeichle ich mir wohl, daß ich aus Antrieb ächter Liebe, aus Antrieb der

untadelhaftesten Begierde, die sanften Freuden ehelicher Verbindung zu schmecken, aus Antrieb des Wunsches zu lieben, hinwieder geliebt zu werden, und mich in guten Kindern vervielfältigt zu sehen, die Person gewählt habe, die ich als Gattinn begrüssen will. Aber ist der Fall einer Selbsttäuschung nicht möglich? Ists nicht möglich, daß ich mich überrede, nach diesen Beweggründen zu handeln, indeß doch ganz andere Triebfedern an und für sich meine Wahl bestimmen? — Allwissender, der du in das Innerste der Herzen dringst, hebe hier die Hülle von der Wahrheit, wenn ja die Sinnlichkeit und Politik sie mir verdeckt haben sollten. Es handelt sich nicht um mich allein; mit dem Schritte, den ich thue, ist auch zugleich das Wohl künftiger Menschengeschöpfe vereint, die nur unter der Bedingung wechselseitigen Gattenglücks auf Lebensfreuden Anspruch machen können. Darum, o Herr, erscheine ich vor dir, da es noch Zeit ist, und fordere dich bei deiner allumfassenden Liebe auf, meinen Verstand zu erhellen, damit er im

Stande sey, die Neigung meines täuschbaren Herzens zu prüfen; damit er mächtig genug werde die Neigung zu unterdrücken, wenn sie sich auf niedrigen Eigennutz, auf bloße Konvenienz, auf frostige Politik allein gründen, oder von Wollust genährt werden sollte; unterdrücken, wenn nicht der Gegenstand, auf den sie gefallen, des Mannes von gereifter Vernunft und feiner Empfindung, des Mannes von Tugend, Rechtschaffenheit und wahrer Ehre würdig seyn sollte. —

Ewige Weisheit, strahle du hier auf den Bittenden herab, der voll Mißtrauen auf sich selbst, um höhere Kräfte zu dir seine Stimme erhebt! Und ist es, daß sich unsere Seelen gefunden haben, o, dann deinen Segen, Gott der Liebe, dann erhalte das Feuer der reinsten Gattenzärtlichkeit ewig in diesem Herzen, damit ich diejenige beglücke, die ich mir zur Gefährtin meines Erdenwallens, zur Theilnehmerin meiner Schicksale gewählt habe.

31.

Die Braut.

Gott, der du Empfindsamkeit diesem Herzen gegeben, und den Keim der Liebe darein gepflanzt hast, siehe, dieses Herz schwellet auf zu dir, und heiliget dir jede seiner dermaligen Regungen. Sind sie von der Art, daß ich sie dir als Opfer bringen darf; o so nimm es auf, und gebe der Opfernden deinen Segen! Sind sie so rein und lauter nicht, wie du es forderst; o, so streife die Schlacken von ihnen, oder ersticke sie, bevor sie noch zur Flamme werden!

Ich liebe meinen Gewählten, will ihn mit Tugend ewig lieben, und dazu bedarf ich, als schwaches, gebrechliches Weib, Kraft von deinem Throne. Sende mir sie, Allmächtiger, diese Kraft, und sey Stütze der weiblichen Schwäche, damit sie nicht sinke; nicht Zwietracht dahin

brin-

bringe, wo ewiger Friede herrschen, und die Melodien harmonisch gestimmter Seelen ertönen sollen.

Im unbegrenzten Vertrauen auf dich, Wesen der Liebe, mit dem feyerlichen Schwure, der Tugend treu zu bleiben, sehe ich mit Wonnegefühl dem Augenblicke entgegen, von dem mir mein Herz sagt, daß er derjenige sey, an dessen Seite ich die Süßigkeit einer dir gefälligen Liebe empfinden, und in Gemeinschaft mit ihm, nach deinem Willen, des Lebens froh seyn, und den herzlichen Dank eines Paares glücklicher Menschen dir zollen werde.

32.

Der Gatte.

Guter Gott, der du so viele Quellen von Seligkeit dem Menschen öffnest, und ihn dadurch überzeugst, daß er der Gegenstand deiner unendlichen Liebe sey, wie soll ich dich lobpreisen! Welches Loblied soll ich deinem heiligen Namen anstimmen.

Höchste Vollkommenheit, du bedarfst des Lobes einer endlichen Zunge nicht; du forderst blos, daß man dich als einen guten Vater anerkenne, und die Größe der Wohlthaten fühle, die uns deine Vaterhand spendet. Ja, Herr, ich fühle diese Wohlthaten alle, fühle es, daß ich unverdient genieße, sie nur dem Uebermaaße deiner Schöpferliebe zu danken habe.

Unter dem vielen Guten, das du bisher über mich ausgossest, ist auch das Weib, das

du mir zur Gesellschafterin hiernieden gegeben. In ihrem Anblick finde ich Wonne, des Himmels Vorgeschmack gewähret mir ihr Umgang; das Herz, das für mich in ihrem Busen schläget, ist unerschöpflich an Freuden für mich. — Herr! wenn ich alle diese Geschenke nach ihrem Werthe schätze, o, so hab' ich Worte nicht, den Dank auszudrücken, der meine Seele durchglüht. —

Ich falle nieder vor dir, ewige Güte, und bete mit heisser Empfindung dich an!

O, laß mich auch sie wieder lohnen, die so viel, die alles zu meinem Erdenglücke beiträgt! Gewähre mir die Bitte, daß ich ihr keine mißvergnügte Stunde bereite, ihr empfindsames Herz nie verletze, ihre Seele nie betrübe; daß ich ihr das Leben zu einem Quell des Vergnügens und edler Freuden, und meinen Besitz ihr immer theurer mache; daß ich den Kreis ihrer Erkenntnisse mit nützlichen Begriffen erweitere, und die Zahl ihrer seligen Augenblicke täglich vermehre; daß sie an mei-

ner Seite stets vertrauter mit der Tugend, immer bekannter mit ihren Reitzen, bekannter mit dem wahren Guten und Schönen werde, das du in deine Natur so reichlich gelegt, und dem Menschen, deinem Lieblinge, zum Genusse bestimmt hast. So, Herr, wird ihr Glück blühen, und ihre Lebensreise dir gefällig seyn. — Herr, stärke und erleuchte mich, daß ich der Stifter dieser Seligkeit bei der Geliebten meines Herzens werden, und mir einst das schöne Zeugniß geben möge, der Baumeister dieses herrlichen Gebäudes gewesen zu seyn! Und ich werde ihn erreichen, diesen Wunsch, werde erndten, diesen großen Lohn meiner Bemühung, wenn Tugend meine Liebe leiten, ich über meine Leidenschaften wachen, nicht nach Laune, sondern nach richtiger Ueberlegung handeln, und nach neuen Vollkommenheiten streben, und von der Natur des Weibes nicht mehr verlangen werde, als was sie zu leisten vermag; wenn ich mit Sanftmuth ihr begegnen, und nichts als Güte und Wohlwollen gegen sie äußern, in meinem Amte nicht ermüden,

den, auf Erfüllung meiner Berufspflichten streng halten, und mit unablässiger Sorgfalt an der Befriedigung der Bedürfnisse meines Hauses, meiner Familie, arbeiten, in dem Herzen der Geliebten untadelhafte Empfindungen unterhalten, und Licht in ihre Erkenntniß bringen, und in meinem Beispiele zeigen werde, wie liebenswürdig die Tugend sey.

Herr! Es ist viel, was meine Gattenpflicht begreift, und ich bin so schwach! Doch ich werde stark, sobald du mein Gebet segnest, und mit deiner Gnade bei mir wohnest.

33.

Die Gattin.

Vater! du liebst mich, und in Dank zerfließet meine Seele für diese deine Liebe! Du hast viel an mir gethan, mein Schöpfer und Erhalter; hast es vollendet mein Glück, da du mir einen Gatten gabst, der alle meine billigen Wünsche erfüllt. Er ists, der für mich liebthätig sorgt, mein Herz bildet. Er ist's, der mir der Freuden schafft unzählige; in dessen Blicken ich lese, daß meine Zufriedenheit auch die seinige ist. Er ist's, der mich als treuer Wegweiser die irrsame Bahn des Lebens führt, und die Dornen wegräumt, die meinen Fuß verletzen könnten; Er ist's, der mir deine göttliche Natur, Ewiger, täglich bekannter macht, mich täglich der Tugend näher bringt. An seiner Seite quillt mir Wonne

aus deiner Schöpfung. An seinem treuen Busen fühle ich doppelt, welch' ein Gott du mir bist — — O, Herr, lasse mich dagegen auch die Pflichten alle erfüllen, die mir mein Gattenstand auferlegt! Lasse mich mit unwandelbarer Treue, mit reiner, brennender Liebe, mit Nachgiebigkeit und Gehorsam, mit frohem Sinn und holder Miene, mit Arbeitsamkeit und Genügsamkeit den Mann lohnen, der sich hingiebt für mich, nur in mir athmet, nur in mir allein lebet! — Entferne von mir, allmächtiger Gott, alle Widerspenstigkeit, allen Trotz, jede beleidigende weibliche Laune! Bewahre mich vor Widerspruch, Ausschweifung und Welthang! In der Umarmung meines Gatten möge ich alles finden! Kein anderer Wunsch entstehe in meinem Herzen! Seine Liebe zu erhalten, ihn durch mich vergnügt zu sehen, dies sey mein Bemühen, mein Denken und Thun! Schenke mir daher, mein Gott, die Gabe der Gefälligkeit, und zeige mir die Wege immer genauer,

nauer, die ich gehen soll, um mich immer mehr der Liebe eines edlen Mannes zu versichern. Schütze ihn, o Gott, diesen heiß Geliebten, vor jedem Ungemach! Sein Leiden ist auch das meine; und findet es deine Weisheit nothwendig, daß ihm ein Unfall begegne, o so erwache in mir die thätigste Theilnahme! Nie komme ein ungeduldiges Murren über meine Lippen, nie ein Mißmuth verrathender Zug in mein Gesicht! Liebe, Freundlichkeit und Gefälligkeit mögen stets dem Gründer meines Glückes entgegen lächeln! Wenn ihn Kummer und Sorgen drücken, finstere Furchen auf seine Stirne graben, will ich eilen, sie zu glätten, diese Furchen. Wenn unruhig sein Herz, unruhig seine Seele werden sollte, o so verleihe mir, Allgütiger, so viel Kraft, daß mein Betragen des besten Gatten Herz und Seele wieder ins Gleichgewicht bringen möge! Und so denke ich, werde ich den Zeitpunkt nicht erleben, wo mir mein Gewissen den bittern Vorwurf machen könnte, ich habe meinen Gatten betrübt, sey die Störerin seiner Glückseligkeit geworden.

Ich

Ich verspreche mir vielmehr, unter deinem Beistande, mein Gott und Herr, eine stets frohe Zukunft; verspreche mir, bis zur Stunde des Scheidens, Seligkeitsgenuß, überschwengliche Freuden. Dazu verhelfe mir du, dessen Wesen Liebe und Weisheit sind.

34.

Gatte und Gattin in Gemeinschaft.

Herr, der du unsere Herzen mit dem Bande der Liebe verbunden, nnd unsere übereinstimmenden Seelen zu einander gebracht hast; blicke mit Wohlgefallen auf uns herab, indem wir unser Gemüth, das diese deine Wohlthat so ganz durchdringt, zu dir gemeinschaftlich erheben, und dir unsern Dank bringen. Nicht der Mund, nicht die Lippen stammeln eine frostige Gebetformel zu dir; unsere Herzen sind's, die zu dir, Allgütiger, auflodern; unsere Seele ists, die, voll Erkenntniß dessen, was du an uns gethan, sich über die irdische Hülle des Körpers empor schwinget, um dir als Geist auch geistig zu huldigen.

Wir siud Eins, Eins nach deinem Willen geworden, und fühlen uns unaussprechlich glücklich in dieser Vereinigung. O, laß uns immerdar

№ 34.

so bleiben, und deine Absicht, zu der du den Menschen schufst, die so ganz göttlich ist, wird erreicht.

Laß' uns einander tragen mit Schonung und Geduld; mit Nachsicht und Sanftmuth einander begegnen, mit liebevoller Bescheidenheit unsere Mängel einander entdecken, uns wechselweise bessern, Gutes und Böses mit einander theilen, und die Bürde dieses Lebens uns nach Möglichkeit erleichtern!

Laß uns oft zu dir, Gott der Liebe und des Friedens, gemeinschaftlich wallen, und durch den Hinblick auf dich unsere Seligkeit jener der Engel ähnlich machen.

Stärke den Vorsatz in uns, Hand in Hand die Wege der Tugend zu wandeln, und täglich an unserer Veredlung zu arbeiten!

So, Herr, wird uns der Strom sinnlicher Reitzungen nicht mit sich fortreissen, der Wirbel der Welt uns nicht verschlingen; wir werden froh und glücklich seyn!

---

35. Der

35.

Der künftige Vater.

Sie ist gesegnet, die meine Seele liebe, gesegnet ist die Frucht unserer Liebe! Dank und Anbetung dir, Herr der Schöpfung, Urquell des Lebens! Welch' eine Wonne schon in der Vorstellung des Geschöpfs, dem ich das Leben gab, das da reifet unter dem Herzen des geliebten Weibes! Eine Wonne, die Menschenzungen auszudrücken nicht vermögen, und die doppelt entzückend seyn muß, bei dem Anblicke der Wirklichkeit. — Vater und Kind! o welch ein süßes, wichtiges Verhältniß! — Gott! wie sehne ich mich darnach! Wie glühend ist nicht das Verlangen in mir, dein Geschöpf, o Herr, an dieses Herz zu drücken, und ihm mit dem ersten Vaterkusse den heiligen Schwur abzulegen, daß ich es zum Menschen, zu einem glücklichen, das ist, zu einem

wei=

weisen und guten Menschen bilden, zum treuen Gottesverehrer erziehen will.

Allwissender! Du hörest diesen Schwur: mein Inneres ist aufgedeckt vor dir; dir ist bekannt, was mir noch fehlet, um das nach seinem ganzen Umfange zu bewerkstelligen, was ich dir und dem Embryo im Mutterleibe so feierlich zugeschworen habe. O, setze mich in den Stand, Allmächtiger, da es noch Zeit ist, mir dieses Fehlende eigen zu machen, mir die Fähigkeiten zu verschaffen, die Anlagen, die du dieser Menschenfrucht zugetheilt hast, so auszubilden und zu bearbeiten, daß sie sich zu einem nützlichen Gliede der Gesellschaft entwickeln, und ich dir einst das Geschöpf, das du mir anvertrautest, deiner würdig abliefern möge!

Nimm die Mutter dieses Geschöpfes in deinen Schutz. Bewahre sie vor jedem Unfalle. Stärke sie in der Stunde der Geburt, und laß' mich nicht vergessen, daß ich ihr vorzüglich jetzt Zärtlichkeit und Schonung, Aufmerksamkeit und vorsichtige Behandlung schuldig bin. Laß' mich

nicht

nicht vergessen, daß du sie zu der Würde einer Menschengebährerin berufen hast; daß sie mit Schmerzen zu kämpfen, ja mit Lebensgefahr selbst zu ringen hat. O, erhalte, erhalte ihr nun doppelt theures Leben, und lohne sie, nach entrichtetem Zoll der Natur, mit der wollustreichen Ansichtwerdung eines wohlgestalteten Kindes! Lohne sie mit dem Freudengefühle, Leben von ihrem Leben, Kraft von ihrer Kraft, in Wirksamkeit zu sehen.

36.

Der gewordene Vater.

Gott, wie gütig bist du, daß du mir diesen unaussprechlich seligen Anblick gönnest! O! wie freuet es mich, Mensch zu seyn! Wie heiß ist der Dank, der jetzt mein Vaterherz schwellet! — Geschöpf, das ich mein nenne, in dem ich mich vervielfältiget sehe, sey mir willkommen! ich fühle es, wie nahe du mir bist, wie du und ich nur Eins sind; wie nichts als Liebe für dich in dem Innersten meines Herzens spricht! Mein Segen dir für alle deine Tage! Mein Schwur dir — Vater zu seyn nach dem vollen Inhalte des Wortes! Herr, dein Beistand fehle mir nicht in dem wichtigen Werke der Erziehung! Denn nur von deinem Geiste belebt, kann ich dieses Wesen, das du meiner Bildung übergabst, zu der Würde er-

heben, die du beim Menschen beabsichtest. Meine Kräfte allein sind viel zu schwach; ich brauche Stärke von dir! ich habe mit Temperament und Leidenschaft, mit Dämmerung und Schatten, mit Launen, Irrthum, Vorurtheil und Nahrungssorgen zu kämpfen, mit der Welt und ihren Angelegenheiten zu ringen. Welche Hindernisse, welche Beschwerden, allem dem genug zu thun, was in dem Begriffe Vater liegt! — — Darum, o Herr, sey du mein Helfer, damit aus dieser Pflanze ein fruchtbringender Baum in deinem Garten werde, und du Wohlgefallen an dem Baume habest! Herr, dieß hoffe ich zu dir! Und sollte ich dann deine Hülfe verschmähen, sollte ich sie nicht erfüllen, die Pflichten des Vaters, die nun so lebendig meinem Geiste vorschweben, o, so vertilge mich eher: noch ist die Missethat nicht begangen! Vertilge das Kind meiner Liebe, wenn du vorhersiehest, daß es bei guter Erziehung dennoch ein böser Mensch werden sollte. — — Es ist traurig, Gedanken dieser Art in dem Augen-

blicke

blicke der größesten Freude zu nähren! Doch ich vertraue auf dich, rechne auf dich, o Gott, und so kehret wieder Wonne in meine Seele, Beruhigung in mein Herz zurück, und eine reizende Zukunft stellet sich mir dar. In meinem Kinde erblicke ich einen treuen Anhänger des Wahren und Guten, einen ungeheuchelten Verehrer der Gesetze, einen heißen Freund seines Vaterlandes. Dieß, mir theures Geschöpf, ist die Summe derjenigen Wünsche, die ich für dich nähre, und so lange Vatergefühl in diesem Herzen wohnen wird, unterhalten, und zur Wirklichkeit zu bringen suchen werde.

37.

Die künftige Mutter.

Allmächtiger, der du mich gewürdiget hast, unter diesem Herzen ein Wesen zu beherbergen, dessen Geist unsterblich, und gerufen ist, dich, die Wahrheit und Tugend, zu erkennen, und durch diese Erkenntniß glückselig zu werden, würdige mich auch deiner göttlichen Fürsorge im gegenwärtigen Zeitpunkte, da, wo jeder meiner Schritte, jede meiner Handlungen, meiner Gedanken jeder, Bezug auf die geliebte Bürde hat, die ich in meinem Innersten trage. Vertilge, o Gott, alles, was leidenschaftlich ist in meinem Herzen! lasse keine unstatthafte Begierde, keine tadelhafte Neigung darin entstehen. Dir gefällige, edle, reine Empfindungen, mögen es einnehmen, und ganz ausfüllen! Erhalte mich sanft, gut und wohlwollend, damit auch sanft, gut und wohl-

wohlwollend das Pfand meiner ehelichen Zärtlichkeit, — und so wie seine Säfte mild und lauter sind, auch lauter und hell seine Seele werde! Gieb mir Stärke, Muth und Herzhaftigkeit, damit ich die Gefahren der Geburt überwinde, und über die Schmerzen siege, die mir, nach dem Gesetze der Natur, bevorstehen. Erhöre mich, und sey mir gnädig.

38.

Die gewordene Mutter.

Dank, innigster Dank sey dir gebracht, unendliche Liebe! Dein Auge wachte über mir, und die Gefahren wichen; du erhieltest Mutter und Kind. — Mutter! — welch ein süßer Name! Aber auch wie wichtig dieses Namens Inhalt. — Hier, o Herr, beuge ich meine Kniee, demüthige mich vor dir, und bitte dich um Erleuchtung, um Leitung in einem Geschäfte, das von so bedeutenden Folgen ist, und davon du einen Theil an das schwache Weib übertrugst. — Da du mir das Wollen gabst, gebe mir auch die Vollbringung, und setze zu diesen vielen Gnaden, die bereits deine Liebe über mich ausgoß, auch noch die hinzu, daß ich des Himmels theilhaftig werde, der in dem Bewußtseyn liegt, Mutterpflicht ausgeübt zu haben. Ja, Herr, ich will

Mut=

Mutter meinem Kinde seyn; keine Beschwerde soll mich müde machen, nicht Gemächlichkeit, nicht Leichtsinn und Weltsitte sollen mich abhalten, Mutterdienst diesem Kinde zu erweisen; Ich gehör' meinem Kinde ganz! Fluch liege auf der Stunde, die ich ihm ohne die dringendste Noth entziehen sollte! Davor, mein Gott und Herr! wirst du mich bewahren, und das Gelübde segnen, das ich dir mache; ich will Mutter meinem Kinde seyn.

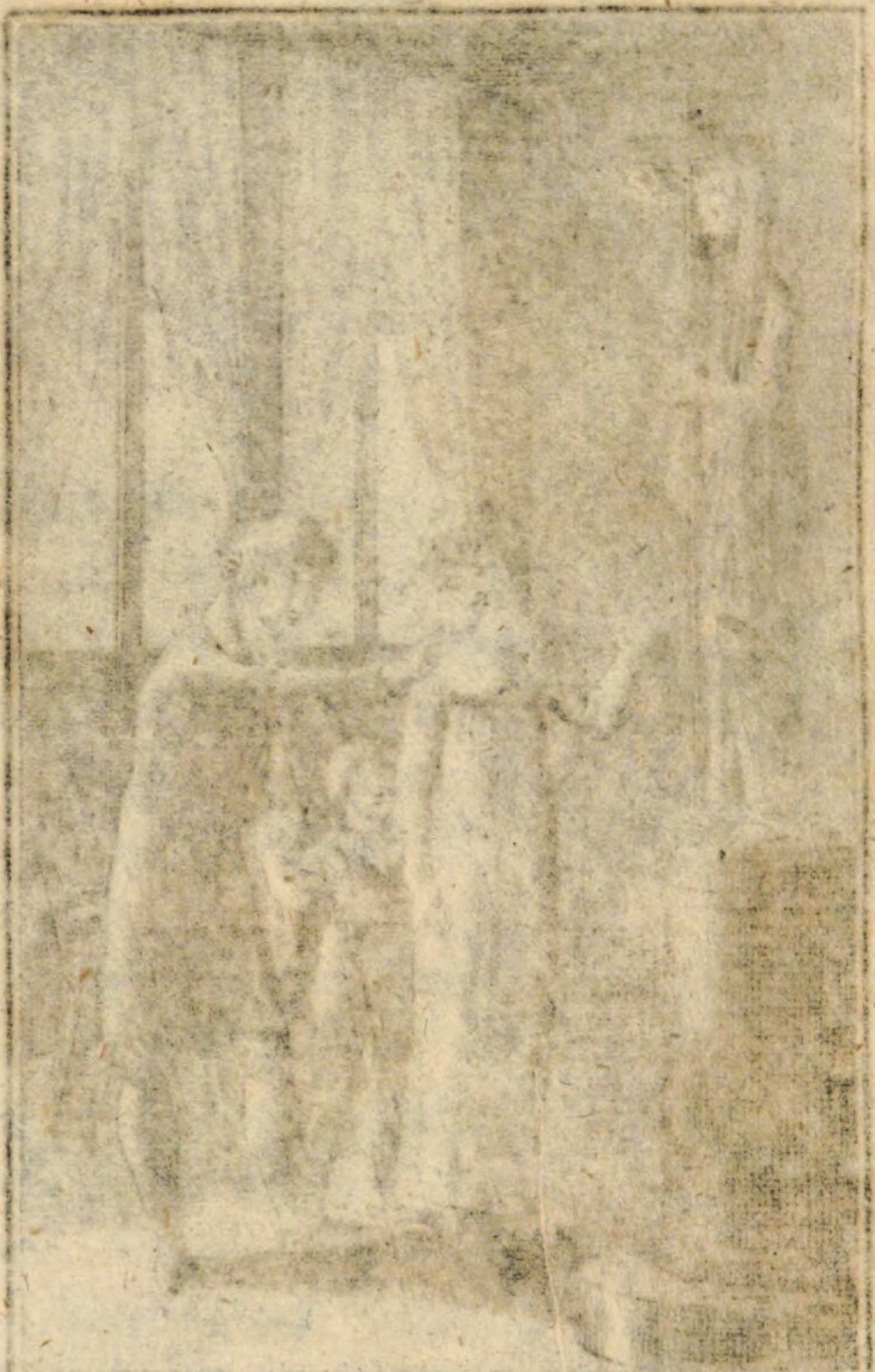
39.

Beide Eltern in Gemeinschaft.

Indem wir dir, wohlthätiges Wesen, für das große Geschenk, das du uns in diesem Kinde gegeben, die Empfindungen des reinsten Dankes opfern; so bitten wir dich auch, laß es uns nach deinem Willen bilden, und seine Kräfte nach dem Maaße ihrer Zulässigkeit entwickeln. —

Durch uns, durch unser gemeinschaftliches Wirken, soll sein Herz gut, sein Verstand reich an nützlichen Begriffen und Kenntnissen werden. Wir wollen es mit deiner göttlichen Natur, mit den Pflichten des Gottesfreundes, des Bürgers und Unterthans bekannt machen. Uns liegt es ob, seinen Lebensberuf zu gründen nach Fähigkeit und Neigung. Von uns fordert es, daß wir auch für die Ge-

№ 39.



Gesundheit seines Körpers, wie für jene seiner unsterblichen Seele, sorgen. Unsere Lehren, unser Beispiel sollen es dahin vermögen, daß es der Menschheit Ehre bringe, und mit Würde die Stufe behaupte, die für dasselbe als Mensch bestimmt ist. — Gott, welche große, wichtige Pflichten — welche Verantwortung, wenn wir auch nur eine derselben unerfüllt lassen, oder mit strafbarer Nachlässigkeit befolgen! Wir bitten dich, eile uns hier mit deinem mächtigen Beistande entgegen?

Vorzüglich bewahre unsere Herzen vor einer blinden, unvernünftigen Liebe gegen dieses Kind, welche nur die Mängel verbirgt, die Besserung bedürfen, und unglückliche Menschen zieht. Bewahre uns vor Geitz, damit wir alles anwenden, was eine gute Erziehung heischt, und wir zu thun vermögend sind. Schütze uns vor Aufstellung böser Beispiele, damit kein nachtheiliger Eindruck in die junge empfängliche Seele von unserer Seite geschehe.

Schütze uns vor Verschwendung, damit es uns stets möglich bleibe, die körperlichen und geistigen Bedürfnisse unseres Lieblings zu befriedigen. Segne unsere Verwendung, unser Tagwerk, und schenke uns ein langes Leben, damit wir das Werk vollenden, das wir angefangen haben, und in dem Herbste unserer Tage den schönen Lohn erndten, in diesem Kinde einen vollkommenen Menschen zu erblicken. Herr, darum bitten wir dich! Du wirst, du kannst nicht diese Bitte verschmähen; denn wahrlich, du bist ein guter Gott!!

40.

Beim Hinzuge eines Kindes aus dem väterlichen Hause.

Herr! sey du nun Vater meinem Kinde, das meinem wachenden Auge, meiner Lehre, meinem Beispiele sich entzieht. Du hast mich gesegnet, Allgütiger, in diesem Kind! Ich sahe es wachsen, zunehmen an Körper und Geist, sich entwickeln zum Guten; o, welche unnennbare Freuden fühlte ich bei diesem Anblicke! Wie pries ich dich, wie dankte ich dir! O, Herr, erhalte es auch jetzt, da es meiner Aufsicht entrissen wird, ich ihm nicht mehr unmittelbarer Führer seyn kann, auf diesem Wege. Gebiete der Verführung, daß sie fern von ihm bleibe, und stelle die Erkenntniß von dir in lebendiger Gestalt an seine Seite, damit kein Laster sich ihm nahe. Der Tugend Hochgefühl wohne stets in seinem

Her=

Herzen, und nie verliere sich der Durst nach Wahrheit aus seiner Seele. — — Vater aller Menschen, so bete ich zu dir, und mein Kummer erhält Linderung aus diesem Gebete. — Wohlan, mein Kind, ziehe hin unter dem Geleite deines Gottes, unter dem Schirm seiner Liebe! Der Engel der Wahrheit zeige dir deinen Pfad, und der Engel der Tugend wandle dir zur Seite, damit du nicht abgleitest!!

41.

Das Kind für seine Eltern.

Unvermögend euch zu danken, ihr Lieben, für das mannichfaltige Gute, das ich von euch genoß; unvermögend, euch die unsägliche Mühe zu vergelten, die ich euch machte, erhebe ich meine Seele zu Gott, und flehe diesen um Segen für euch. Herr, sey du der Belohner meiner Erzeuger, meiner Wohlthäter, und mehre die Tage ihres Glücks! Laß' es ihnen wohl ergehen auf Erden, und nehme sie einst in deine seligen Wohnungen auf als Wesen, über welche du dich freuest!

42.

Für Blutsverwandte.

Gott der Liebe! laß' mich diejenigen im Innersten meines Herzens tragen, mit denen mich die heiligen Bande des Blutes verbinden! Diese zerreissen, heißt deine göttlichen Rechte unmittelbar verletzen, und jene Harmonie zerstören, die dir so sehr gefällt. — O, erhalte zwischen uns Frieden und Einigkeit, wechselseitiges Vertrauen und gemeinschaftliche Mittheilung! Laß' mich der Wonne theilhaft werden, dich in Vereinigung sich liebender Angehörigen zu preisen, und mich im traulichen Zirkel dieser Geliebten deiner Schöpfung zu erfreuen! Die fern von mir sind, schütze dein Engel. Du bist der Herr, ohne dessen Willen kein Blatt rauscht, kein Sonnenstäubchen zur Erde fällt!!

43.

Bei dem Tode uns naher und geliebter Personen.

Urquell des Lebens! deine Gnade sey mit dem Sterbenden! Ist's dein Wille, Herr, o so gebiete dem Tode, daß er weiche von dem Ringenden, und verlängere sein Daseyn. Ist es dein Ruf, und hat er vollendet seine irdische Bahn, dann stehe ihm im Kampfe bei, und erleichtere ihm den Augenblick des Scheidens! Der Gedanke, mit dir vereinigt zu werden, bringe Fröhlichkeit in in seine Seele! Hier sey ein gnädiger Richter gegen ihn! Siehe nicht auf seine Vergehungen, siehe auf das Gute, was er that, und erbarme dich deines Kindes!

44.

Erinnerung an Verstorbene.

Herr! ich will mich der Lieben erinnern, die jenseits des Grabes sind. Ihr Auge schloß der Tod; sie sind für mich nicht mehr. Verzeihe, Herr! wenn Menschengefühl eine Thräne aus meinen Augen drängt. Seelengefühl ist vor deiner Güte, Gott der Liebe, kein Verbrechen.

Sind sie denn nicht mehr für dich die, die ich liebte? kann keine Thräne ihre Asche mehr beleben? kein Kuß den Staub beseelen, in den ihre Hülle verfallen ist? — O Gott der Liebe! Stärke du meinen Geist und flöße Trost in mein Herz. O ja, sie sind nicht verlohren für mich, die geliebten Verstorbenen; sie sind hinüber gegangen in deinem Schooß, Vater der Menschen, warum soll ich trauern? ich werde sie wieder sehen, wo kein Tod, wo keine Trennung mehr

ist.

ist. Sie sind bei dir, wo können sie besser seyn, Vater? Ich bitte für meine Brüder, die diese schwächliche Hülle abgelegt haben; empfange sie mit Vaterliebe in deinen Wohnungen. Wenn Schwachheit oder Sünde sie in diesen irdischen Leben verführt hat, Herr, so sey nicht ihr Richter, sondern erinnere dich, daß du der Vater aller Menschen bist. Herr! du hast mir die Liebe empfohlen, und diese Liebe endigt sich ja nicht mit dem Tode; ich liebe noch meine verstorbene Mitmenschen, und da ich hienieden nichts mehr für sie thun kann, als bitten, so komme ich zu dir, wie ein abwesendes Kind, das für seine Brüder bittet, die in seines Vaters Hause sind. —

Gott der Liebe und der Barmherzigkeit! erinnere dich nicht ihrer Vergehungen, sondern denke, daß sie die Geschöpfe deiner Hände waren. Führe sie zu dem Lichte, und nimm sie in deine heilige Wohnungen auf, wo ich dich einmal mit Ihnen ewig lieben nnd anbeten kann.

45.

Der Greis.

Du hast die Zahl meiner Tage gesegnet, o Herr! und mich deine Gaben genießen lassen sonder Reue. Ich beuge meine Knie vor dir, und mein Geist verliert sich in Anbetung und Dank! Die Wege, die ich gieng, waren Wege der Gefahr; aber deine Hand leitete mich, und die Gefahren wichen. — Du hast mich zu deiner Erkenntniß gebracht, und mir dadurch Seligkeit gegeben. — — Herr! Herr! deiner Segnungen sind viele, und meiner Verdienste so wenig! Herr! wie groß, wie erhaben bist du! Bald werde ich vollenden und bei dir seyn; o lasse mich diese wenigen Tage noch nützlich dahin bringen, und mich vorbereiten, zu der wichtigen Reise, die mir bevorsteht! Die Vergehungen,

deren

No. 45.

deren ich mich bisher schuldig machte, rechne mir nicht auf, mein Vater; die Erinnerung an dieselben macht mich schamroth, und ich würde zittern, wenn ich nicht Trost in deiner unendlichen Liebe fände! Diese stärke mich in der Stunde der Auflösung! Diese Liebe begleite meinen Geist in die Gefilde der Unsterblichkeit!!

46.

Um einen seligen Tod.

Jeder Augenblick, um den mein Hierseyn verlängert wird, ist ein neues Geschenk von dir, allmächtiger Beherrscher und Erhalter deiner unzähligen Welten.

Aber auch jeder Augenblick bringt mich dem Tode, dem Gerichte, der Ewigkeit näher, und einer derselben wird der letzte meines Lebens seyn.

Von dem Throne deiner Gerechtigkeit hast du das Todesurtheil über das ganze Menschengeschlecht unwiderruflich ausgesprochen.

Du hast der Verwesung geboten, daß sie unsern Leib wieder zur Erde mache, aus der er genommen worden; und bei dieser Gewißheit des Todes hast du uns nichts, als die Ungewißheit der Stunde unsrer Auflösung, gelassen.

Wie

Wie viel Menschen werden das Ende des heutigen Tages nicht mehr sehen, und wie leicht kann ich unter diesen vielen seyn!

Ganz verzagen müßte ich über die Dinge, die noch kommen werden, wäre nicht ein göttlicher Mittler, an den ich mich im Glauben festhalten, und auf dessen Verdienste hin ich dem Tode getrost entgegen sehen kann.

Um dieses göttlichen Mittlers willen bitte ich dich, versöhnter Vater, laß mich den Tod des Gerechten, des Christen sterben.

Aber um so zu sterben, müsse auch mein noch übriges Leben das Leben des Christen und des Gerechten seyn!

Noch ist der gegenwärtige Augenblick mein, und siehe! schon ist er verschwunden.

Was für Bürgschaft habe ich, daß meiner Tage noch viel seyn werden? Und wenn endlich der letzte derselben anbricht, werde ich, bei der Mattigkeit des Körpers, bei den Schmerzen der Krankheit, bei der Betäubung der Sinne, auch wohl fähig seyn, mich

zu der wichtigsten Reise in die Ewigkeit anzuschicken.

Jetzt also, da ich noch sehe, höre und empfinde, will ich zum Voraus mein Sterbgebet verrichten, es aus ganzer Seele so verrichten, als wäre es das letzte meines Lebens.

In dieser mir noch verliehenen Gnadenzeit kehre ich zurück zu dir, mein Herr und mein Gott, ganz durchdrungen von Reue über alle meine Sünden, aber auch voll der festesten Zuversicht auf die theuersten Verdienste meines Erlösers.

Vor dir bekenne ich jedes Vergehen, dessen ich mich schuldig gemacht habe, und mit zerknirschtem Herzen bereue ich, daß ich dir durch Uebertretung deiner heiligen Gebote so oft mißfallen habe.

Der du der göttlichen Gerechtigkeit zum Opfer geworden, zum Opfer von unendlichem Werthe, o laß es an mir nicht verloren gehen, und nimm hinweg die Sünden, die so schwer auf meiner Seele liegen.

Dein Blut komme über mich; aber nicht zum Strafgerichte, sondern damit es mich rein mache von jeder Schuld; denn du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre, und ewig lebe.

Aus der Tiefe rufe ich zu dir, ewiger Erbarmer, und flehe dich an um Beistand, Trost und Stärke bei meinem Hinscheiden.

Empfindungen der herzlichsten Reue, des lebendigsten Glaubens, des innigsten Vertrauens, oder sichersten Hoffnung, der reinsten Liebe zu dir, seyen das letzte Geschäft meines Lebens, und in dem entscheidenden Augenblicke zwischen hier und dort sey mein letzter Seufzer: Herr in deine Hand empfehle ich meinen Geist!

47.

Am Schluße des Jahrs.

Wesen aller Wesen, ohne Anfang und Ende! vor dir sind tausend Jahre wie ein Augenblick: alles Irdische vergeht; dich aber kann kein Wechsel treffen, und du bleibst, was du bist und warest, in Ewigkeit.

Du bist über deine Geschöpfe unendlich erhaben: doch verschmähest du die Dankgefühle nicht, die deine Güte in uns rege macht.

Nimm auch von mir den innigsten Dank an, den ich dir, beim Schluße dieses Jahrs, für deine unzähligen Wohlthaten, mit gerührtem Herzem darbringe.

Noch wenige Stunden, so ist wieder ein wichtiger Abschnitt meines Lebens auf ewig dahin; und außer den Folgen meiner guten oder bösen Handlungen bleibt nichts davon übrig.

Je-

Jeder Tag war ein Sterbetag von Tausenden meiner Brüder: ich aber lebe noch, und dir allein, Urquelle aller Kraft und Thätigkeit, verdanke ich die Fortdauer meines Hierseyns.

Du hast mir manche frohe Stunde bescheret; für jede derselben danke ich dir: du hast Widerwärtigkeiten über mich kommen lassen: auch für diese preise ich dich, denn du theilest beides mit allweiser Vorsehung zu unserm Besten aus.

Aber was für einen Gebrauch habe ich von deinen Gaben gemacht, und wie habe ich die unwiederbringliche Zeit eines ganzen Jahrs angewendet?

Wie habe ich die edle Würde behauptet, mit der du mich geziert hast, die Würde der Menschheit hoch über dem Thiere?

Habe ich dich, meinen Herrn und Gott, über alles, habe ich alle Menschen, wie mich selbst, geliebt?

Habe ich meinen Antheil zur Beförderung ihrer Wohlfahrt redlich beigetragen? war die

Freude

Freude des Glücklichen meine Freude, das Leid des Bedrängten mein Leid?

Habe ich meine Berufspflichten getreulich erfüllt, und unter den Geschäften dieses Lebens auch für die Ewigkeit vorgearbeitet?

Ist kein Tag in diesem Jahre, dessen ich mich schämen muß? ist keiner ganz für mich verloren? wird mich keiner auf dem Sterbebette ängstigen? keiner an dem großen Vergeltungstage vor deinem Throne anklagen?

Allwissender, Heiliger, Gerechter! welcher Sterbliche darf sich seiner Handlungen vor dir rühmen, und wer kann bestehen vor dir, wenn du strenges Gericht über ihn hältst?

Aber du nimmst das demüthige Geständniß menschlicher Fehltritte mit Vatergüte auf, und wirst auch mich über das vergangene Jahr mit göttlicher Erbarmung richten.

Habe ich, in dem Laufe desselben, irgend etwas Gutes gethan, so laß es unter deinem allmächtigen Segen gedeihen, und reichliche Früchte tragen: aber steure auch, nach deiner großen

Barmherzigkeit, den schädlichen Folgen meiner Fehler und Schwachheiten, damit des Guten immer mehr, des Bösen weniger werde.

Mit Dank und Anbetung schließe ich dieses Jahr; mit Dank und Anbetung will ich das folgende anfangen: deine Gnade, o Herr! ruhe auf mir in alle Ewigkeit.

48.

Am neuen Jahrstage.

Der du warest, bevor die Zeit begann, und ehe noch Welten waren, Ewiger! Unermeßlicher! siehe gnädig herab auf das Dankopfer, welches ich dir, beim Eintritte dieses Jahrs, mit tiefster Ehrfurcht entrichte.

Du füllest Himmel und Erde mit deiner Güte, und ordneßt den Wechsel aller Dinge nach deinem weißesten Wohlgefallen.

Du missest dem Gestirne seinen Lauf aus, und bestimmest die Zeiten des Jahrs, und die ganze Natur ist und bestehet durch die allmächtige Kraft deines Willens.

Daß ich heute noch Odem ziehe, ist eine neue Wohlthat von dir, ohne die ich, gleich dem gestrigen Tage, nicht mehr wäre.

Möch-

Möchte ich doch mit jeder Stunde, um welche du meine Prüfungszeit auf dieser Erde verlängerst, besser und vollkommener werden! Aber du weißt, Herr, daß ich schwach bin, und daß ich, ohne deinen Beistand, bei aller Willigkeit des Geistes, nichts vermag.

Gieb mir auf dieser neuen Laufbahn, die sich heute mir öffnet, auch neue Kraft zum Guten, damit ich nur dir, meinen Mitmenschen, und der Ewigkeit, für die du mich geschaffen hast, leben möge.

Höre auch in diesem Jahre nicht auf, dich unser aller zu erbarmen, und unser Straucheln, bei so manchem Schritte, mit göttlicher Langmuth zu ertragen.

Flöße uns kindlichen Gehorsam gegen deine Gebote ein, und laß uns auf dem Wege derselben unsrer künftigen Bestimmung mit froher Zuversicht entgegen gehen.

Laß die Bösen gut, die Guten täglich besser, und alle Menschen im Dienste der Tugend glücklich werden.

Bewahre uns vor Aberglauben und Unglauben, und laß uns das göttliche Licht der Offenbarung, von Menschen unverdunkelt, täglich heller leuchten.

Gestatte nicht, daß die guten Sitten durch Ausgelassenheit verdrängt, die Jugend durch böse Beispiele verführt, die Unschuld aus unsern Grenzen verscheuchet werde.

Laß jedes gute Vorhaben zur Reife kommen, und alle Anschläge der Bosheit vereitelt werden.

Der Elende müsse nicht vergeblich weinen, und jeder, der Trost, Rath und Hülfe bedarf, einen Freund und Retter finden.

Thätige Menschenliebe werde unter uns täglich allgemeiner, und sie sey das Siegel, woran man uns als deine Kinder erkenne.

Segne unsern Landesfürsten, und laß Weisheit, Gerechtigkeit und Güte seines Thrones Stützen seyn.

Laß alle, die unter seinem Zepter stehen, ihres Lebens froh werden, damit Niemand

sey, der dir nicht mit zufriedenem Herzen danke, daß du ihn zum Herrscher über uns gesetzt hast.

Segne und erleuchte seine Rathgeber, und alle Vorsteher des Volkes, und laß sie ihre Kräfte und Einsichten zum allgemeinen Besten treu, redlich und unverdrossen vereinigen.

Segne unsere geistlichen Hirten, damit sie die ihnen anvertrauten Gemeinden auf dem Wege des ewigen Heils führen, und eben so eifrige Lehrer deiner heiligen Religion, als ächte Beispiele ihrer Lehre seyn mögen.

Segne den Bürger, damit sein Fleiß ihm gedeihe, und den Landmann, damit er die Früchte seines Schweißes freudig ärndte.

Segne die Eltern, damit sie aus ihren Kindern gute Menschen ziehen, und die Kinder, damit sie zum Wohl der Nachwelt heranwachsen, und ihren Eltern zum Trost und Stabe im Alter werden.

Segne Hohe und Niedrige, Arme und Reiche, Greise und Jünglinge, und führe uns alle an deiner Vaterhand durch dieses Leben, damit wir dereinst, in dem höhern Zustande, und in seliger Verbindung mit den heiligen Schaaren deiner Unsterblichen, dich durch die ganze Ewigkeit lieben und anbeten mögen.

49.

Am Geburtstage.

Schöpfer und Beherrscher aller Welten! auch ich bin deiner Hände Werk: du hast gewollt, daß ich werde, und ich ward.

An diesem Jahrstage meiner Geburt, der mir Zeuge ist, daß ich einst nicht war, und jetzt bin, an diesem festlichen Tage danke ich dir freudig für das göttliche Geschenk des Lebens.

Du hast diesem Leibe aus Staub einen unsterblichen Geist nach deinem Ebenbilde gegeben.

Die Erde, die mein erster Wohnplatz seyn sollte, hast du auf tausendfache Art ausgeschmückt, und mir jene Stelle darauf angewiesen, die, nach deinem weisesten Plane, für mich die beste war.

Du hast, von dem ersten Augenblicke meines Daseyns, die liebreichste Sorgfalt für mich getragen; hast mir Freude und Schmerzen mit allweiser Güte zugewogen, und mich gegen unzählige, mir oft unbekannte Gefahren, mit dem Schilde deiner Allmacht bedeckt.

In meinen geistlichen und leiblichen Nöthen hast du liebreich auf mich herabgesehen; hast mir manche Sorge erleichtert, manche Widerwärtigkeiten tragen helfen, hast selbe oft gar von mir genommen, und in Freude verwandelt.

Wie oft habe ich, deiner uneingedenk, mich entfernt von dem Wege deiner heiligen Gebote! gleichwohl hast du mich nicht verstoßen: hast dich meiner eben so oft mit göttlicher Langmuth erbarmt.

Unzählig sind die Wohlthaten, die du über mein ganzes Leben verbreitet hast; der heutige Tag sey dem feyerlichen Andenken derselben, sey dem Dank und der Anbetung geweihet, und diese Erinnerung stärke mich in dem Glau-

ben

ben an deine weitere, alles umfassende Vorsehung.

In deinem heiligen Namen fange ich dieses neue Lebensjahr an, mit dem aufrichtigsten Verlangen, täglich besser und meiner höhern Bestimmung würdiger zu werden.

Der du mein Versprechen hörest, Allgütiger, und das Innerste meines Herzens siehest, gieb mir Licht, das Gute zu erkennen, und Muth und Stärke, es zu wollen und zu vollbringen.

Segne die noch übrigen Tage meines Lebens, damit keiner derselben mir unbenützt entfliehe, keiner ohne reichliche Aussaat für die Ewigkeit vorüber gehe.

Leite jeden meiner Schritte, und gestatte nicht, daß ich das hohe Ziel, das du mir vorgesteckt hast, jemals aus den Augen verliere.

Laß mich auf meiner Laufbahn, unter redlicher Erfüllnng aller meiner Pflichten, getrost und freudig fortwandeln, und allemal bereit seyn, zu kommen, wenn du rufest.

Ist mir noch ein größerer Antheil an irdischem Glücke beschieden, so laß mich, ohne Stolz und Uebermuth, den edelsten Gebrauch davon machen, und meiner dürftigen, oder minder glücklichen Mitmenschen nie vergessen.

Willst du aber, daß ich durch Leiden geprüft werde, so gieb mir auch Standhaftigkeit und Kraft, dich durch kindliche Unterwerfung zu ehren.

Dir', Allmächtiger, Allgütiger, Allweiser, übergebe ich alle meine Schicksale mit unbedingter Zuversicht; du machest alles wohl; du bist der Herr: nur dir gebührt die Ehre.

50.

Vorbereitung zum Tode.

Herr, des Lebens und des Todes! der du alle deine Werke in ihrem unermeßlichen Umfange kennest, und jedes derselben liebest, siehe auch jetzt auf mein Krankenlager als Vater herab.

Mein Daseyn ist ein freies Geschenk deiner Gnade, und dir allein ist bekannt, ob es mir nützlicher sey, länger zu leben, oder bald aufgelöset werden.

Im Leben und im Tode bekenne und verehre ich dich, als meinen allerhöchsten, unumschränkten Herrn, und mit gänzlicher Ergebung unterwerfe ich mich deinen heiligen Rathschlüssen.

Unzählig sind die Wohlthaten, die du mir, von dem ersten Augenblicke meines Lebens, bis

auf diese Stunde, an Leib und Seele erwiesen hast.

Mit gerührtem Herzen sehe ich auf alle deine Führungen zurück, und mit innigstem Dankgefühle erkenne ich, daß ich zu geringe bin aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast.

Verlaß mich auch itzt nicht am Rande des Grabes, und segne den entscheidenden Schritt, den ich aus diesem vergänglichen Leben in die Ewigkeit machen soll.

Bitter ist zwar der Kelch des Todes: aber mit demüthiger Unterwerfung nehme ich ihn aus deiner väterlichen Hand.

Dein Wille, o Herr! nicht mein Wille geschehe; von dir habe ich dieses Leben empfangen, in deine Hände geb' ich es wieder zurück.

Nur bitte ich dich, ewiger Erbarmer, um Jesu, meines Erlösers, willen, mache es gut mit meinem Ende.

Liegen noch ungebüßte Sünden, liegt irgend ein unrecht erworbenes Gut, liegt heimliche

liche Feindschaft auf meiner Seele, o so öffne mir die Augen, Allwissender! damit ich mein Unrecht erkennen, auf das innigste bereuen, und, so viel an mir ist, noch gut machen möge.

Nimm die aufrichtige Reue meines zerknirschten Herzens, vereint mit dem theuersten Unterpfande der menschlichen Erlösung, nach der Fülle deiner göttlichen Erbarmung, gnädig an, und rufe mich nicht eher von hier ab, du habest mir denn alle meine Sünden vergeben.

Himmlischer Vater! ich werfe mich in die Arme deiner grenzenlosen Barmherzigkeit; sende mir Licht, Trost und Stärke herab, damit ich einen guten Kampf kämpfen, und in deinem heiligen Namen überwinden möge.

Jesu! Sohn des Allerhöchsten! Heiland der sündigen Menschen, und auch mein Erlöser! Laß mich jetzt die Kraft deiner unendlichen Verdienste empfinden.

Deine tödtliche Betrübniß am Oelberge, dein Kampf und Gebet vor deinem Leiden,

deine Kreuzigung, dein letztes Angstgeschrei, dein schmerzvoller Tod, stärke mich bei meinem Hinscheiden.

Göttlicher Geist! der du ausgehest von dem Vater und dem Sohne, heilige mich mit deiner Gnade, und reinige meine Seele von allem Bösen, damit ich nicht ganz unwürdig erfunden werde, vor dem Throne des Ewigen zu erscheinen.

Dreieiniger Gott! ich glaube an dich, und an alle Wahrheiten deiner heiligen, geoffenbarten Religion. Ich hoffe mit dem unbedingtesten Vertrauen auf die Erfüllung aller deiner göttlichen Verheisungen. Ich liebe dich von ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und mit allen meinen Kräften.

Ich erneuere meinen Taufbund mit dir auf das feierlichste, und mit sterbenden Lippen leiste ich dir diese letzte Huldigung. Herr: erbarme dich meiner, und laß mich Gnade vor dir finden.

Noch bitte ich dich, lieber Vater! für alle Freunde und Angehörigen, die ich auf dieser

Erde zurücklasse. Tröste sie, wenn ich nicht mehr hier seyn werde. Ersetze ihnen jeden Verlust, den mein Tod ihnen verursachet, und laß es ihnen niemals an Rath und Hülfe fehlen. Segne sie, o Gott! segne sie zeitlich und ewig.

Und nun, mein Herr und mein Gott! will ich ruhig und getrost dein Heil erwarten.

Laß mich wachen und beten, daß ich nicht in Versuchung falle, und damit ich bereit sey, zu kommen, sobald du mich rufest.

Wenn meine Augen brechen werden, und meine Zunge deinen heiligen Namen nicht mehr aussprechen kann, dann laß mich noch im Herzen sagen: Herr! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

51.

Trostgedanken auf dem Sterbebette.

Eingebohrner des himmlischen Vaters! du bist uns gegeben zur Rechtfertigung, und hast den Frieden Gottes und das ewige Leben herabgebracht für alle, die dich durch Glauben und Gehorsam als ihren Erlöser annehmen und bekennen.

Du hast der göttlichen Gerechtigkeit für die ganze Welt, hast also auch für meine Sünden auf das vollkommenste genug gethan.

Sie sind alle getilgt, Dank sey dem großen Erbarmer! und ich kann mit der frohen Zuversicht sterben, daß ich durch den Tod zu meinem versöhnten Vater hingehe.

Ich

Ich darf nicht mehr zittern vor dem ernsten Gedanken, daß ich vielleicht bald vor deinem Richterstuhle stehen werde; denn ich bin durch den Glauben gewiß, daß, wenn ich mich an dich, meinen Erlöser, bis an den letzten Odemzug halte, du auch dort mein Heil und Retter seyn wirst.

Du hast mich um einen theuern Werth, hast mich um dein Blut erkauft; wie sollte ich nicht hoffen, daß du ein barmherziges Gericht über mich ergehen lassen wirst?

Du willst ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich zu dir bekehre und ewig lebe. Du bist treu in deinen Verheisungen, und wirst halten, was du versprochen hast.

Muß gleich dieser Leib in Staub zerfallen, so wird er doch dereinst, auf die Stimme deiner Allmacht, verklärt, aus dem Grabe wieder hervor gehen.

Du bist die Auferstehung, die Wahrheit und das Leben; wer an dich glaubt, der wird das ewige Leben haben.

Sterben ist mein Gewinn, weil ich nur durch die Pforte des Todes eingehen kann in die unvergängliche Seligkeit, die du den Deinigen bereitet hast.

Dort wird meine Seele, befreit von den Fesseln dieses irdischen Körpers, sich zu der Urquelle des Lebens, des Lichts, der Wahrheit und der Liebe empor schwingen.

Dort werde ich in der Anschauung und Anbetung des Wesens aller Wesen, in der Gemeinschaft der seligen Geister und aller vollendeten guten Menschen, unter unaufhörlichem Wachsthume an Vollkommenheit, unaussprechlich und ohne Ende glücklich seyn.

Auch meine Freunde und Angehörigen, von denen mich nun bald der Tod scheiden wird, werde ich dort wieder finden. Sie werden mit mir zum ewigen Leben auferstehen, und dann wird uns die ganze Ewigkeit nicht mehr trennen.

Das alles glaube und hoffe ich, göttlicher Heiland! auf dein untrügliches Wort:

Him-

Himmel und Erde werden vergehen, aber deine Worte bleiben in Ewigkeit.

Laß mich nun, durch diesen Trost gestärkt, nach deinem göttlichen Wohlgefallen, in Frieden fahren, und bald mit dir ausrufen: es ist vollbracht!

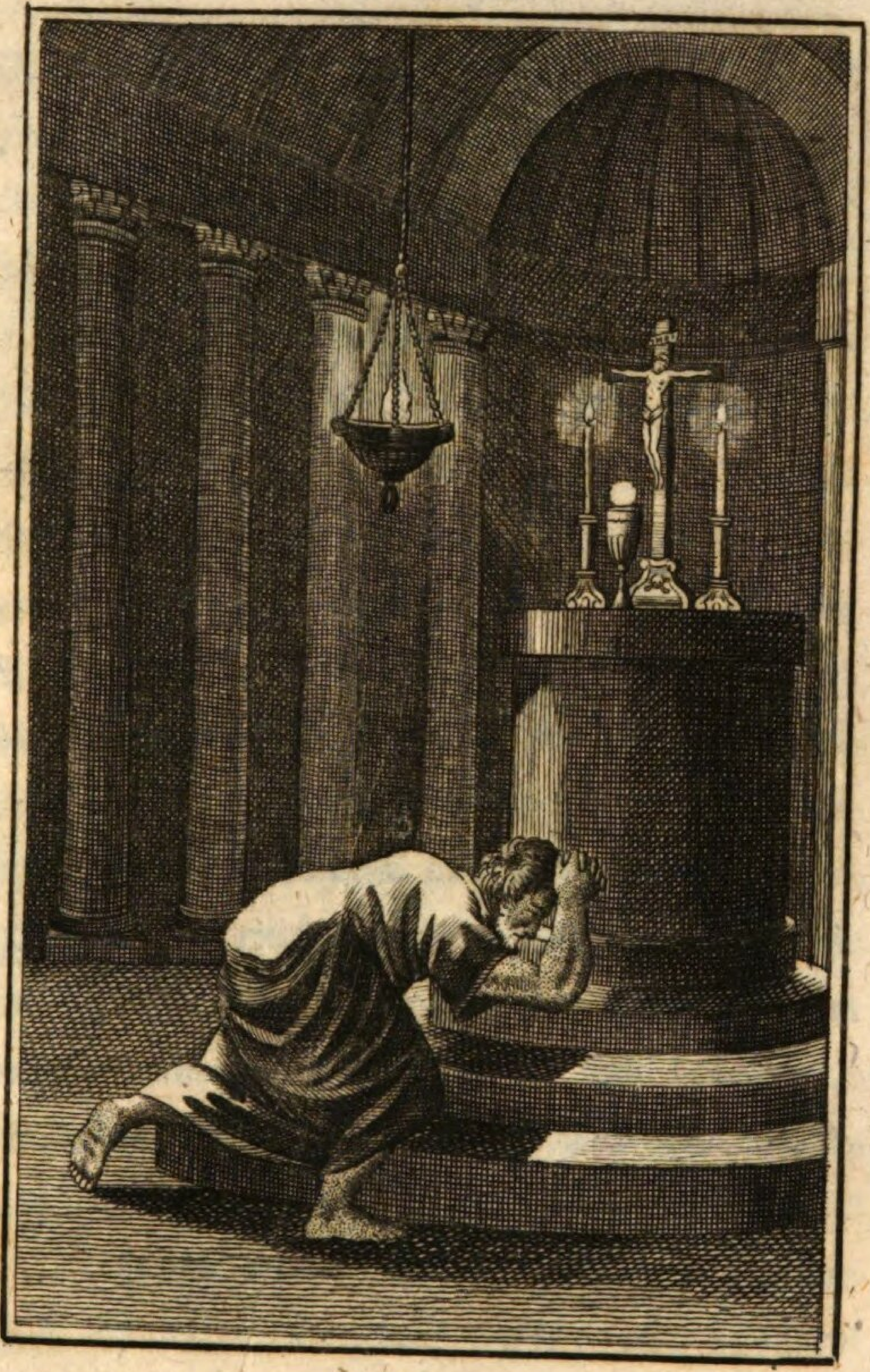
52.

Meßgebete.

Vorbereitung.

Dein Leiden und dein Tod, o Jesu! war das Versöhnungsmittel des beleidigten Gottes mit dem Sünder. Du, Göttlicher, gabst dich hin zum Opfer für uns, nur auf diese Art konnte die Schuld gelöset werden, die der Mensch durch Mißbrauch seiner Freiheit auf sich gewälzt hatte; der Heilige litt für den Sünder, der Schuldlose für den Schuldigen, welch' eine Liebe! — Und verdiente wohl der sündige Mensch auch diese Liebe? — O wie könnte ich auch nur in der Ferne diesen Gedanken denken! Nein, der endliche Mensch verdiente es nicht, daß sich der Unendliche für ihn hingab! Der Sünder verdiente nicht, daß auf Golgatha das Blut der Unschuld floß, zur Genugthuung

№ 52.



für ihn; nur ein Werk der Gnade ist's, blos der reinsten Liebe Erguß. — Jesu, Erlöser meines Geschlechts, welch' einen Dank soll ich dir bringen für diese Liebe? Ich verliere mich in der Vorstellung derselben; habe nicht Worte für die Gefühle des Dankes, der mein Herz schwellet. Blicke du in dieses Herz, göttlicher Mittler, und lese darin, was meine Zunge zu stammeln nicht vermag. Vor deinem Altar, worauf bald das Andenken an dein Leiden und dein Tod gefeiert, das Andenken an deine Liebe für uns erneuert werden, du unblutiger Weise deinem und unserm Vater geopfert werden wirst, falle ich nieder, bete dich an in Demuth, erhebe meinen Geist zu dir in Bewunderung deiner Liebe, und danke dir, im Bewußtseyn meiner Schwäche, für meine und meiner Brüder Rettung. Erhöre, nach deiner unendlichen Güte, das Gebet des Priesters für das Heil deines Volks, und gewähre uns, was wir bedürfen, an Leib und Seele. Bewahre deine heilige Kirche, und sey bei ihr

bis an das Ende der Zeiten. Unterstütze ihre Vorsteher und alle Seelenhirten, und erfülle sie mit dem Geiste Jesu Christi, damit sie die ihnen anvertraute Heerde zur ewigen Seligkeit führen mögen. — Segne unsern Landesfürsten; rüste ihn aus mit Weisheit, Gerechtigkeit, Menschenliebe, Kraft und Stärke; sey mit ihm in allen seinen Unternehmungen; erhalte ihn bis in die spätesten Zeiten, zur Wohlfahrt seiner Völker, und laß seinen Lohn in deinem ewigen Reiche groß seyn. — Sey allen christlichen Gemeinden von jeden Glaubensbekenntnisse gnädig: lenke die Irrenden auf rechten Weg; bewege die Sünder zur Besserung; schenke den Ungläubigen das seligmachende Licht; tröste und erquicke alle Nothleidende, und gieb Gutes denen, die mir Böses wollen. — Gieb den Früchten der Erde Gedeihen; verschone uns mit Landesplagen, und wende dein Angesicht in der Zeit der Noth nicht von uns. — Erhöre mein Gebet, um Jesu willen, durch den du uns alles, was wir

dich

dich in seinem Namen bitten werden, zu geben verheissen hast. — Durch ihn, mit ihm, und in ihm sey dir, himmlischer Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, Anbetung, Lob, Preis und Ehre in alle Ewigkeit!

Beim Anfange der Messe.

Großer, erhabener Gott, Schöpfer, Erhalter und Regierer des All's! Wie glücklich ist der Mensch, dem es vergönnet ist, sich dir zu nahen, seinen Geist zu dir zu erheben, dich Vater zu nennen, in dir seinen Richter zu erkennen! —

Für dieses schöne Loos, das dem Menschen fiel, nimm hier an den Stufen deines Altars meinen Dank! meinen Dank für die Sendung deines Sohnes, dessen Lehre uns beglücket, dessen Tod uns mit dir versöhnet hat. — — O, wie sehr wünsche ich, daß ich dieser unermeßlichen Gnaden nicht ganz

unwürdig vor dir erscheine! — Gewiß, ihrer unwürdig müßte ich befunden werden, wenn deine Kraft mich nicht hielte, dein mächtiger Beystand mir fehlte, ich nicht von dir Stärke zu erwarten hätte; wenn ich, ohne Unterstützung von deinem Throne, mir nur allein überlassen, den Kampf mit der Sinnlichkeit bestehen, und, ohne die Tugend zu suchen, Tugend üben wollte. Also selbst darin, was meine Seligkeit gründet, was durch sich selbst lohnt, was mir Pflicht ist, selbst darin stehet mir deine Gnade bei, führet mich deine Vaterhand, stärket mich deine Güte.

Du hast mir Jesum zum Vorbilde gegeben; in ihm sehe ich die Sittlichkeit in ihrer Wirklichkeit, erkenne in ihm den Lehrer der Weisheit und der Tugend, den Verkündiger deines Willens, das Licht und die Stütze der schwachen Menschenvernunft, den größten Menschenfreund. — Ja, Herr, der Wohlthaten viele lässest du mir zu Theil werden;

ich

ich erkenne sie, und gelobe dir feierlich, daß ich unabläßig an meiner moralischen Besserung arbeiten will, um nicht als Verworfener vor deinen Augen zu erscheinen. Dazu gebe mir Kraft, Segen und Gedeihen; gebe mir, was ich mir nicht geben kann; denn für mich litt Jesus, der Gottmensch.

Beim Evangelium.

Ich hebe mich von der Erde, und horche auf deine Lehre, auf die Lehre, die mich so sehr beseligt, die mich tröstet in Trübsal, mich stärket im Leiden, aufrichtet in drückender Noth; die mir den Weg zur Tugend zeigt, Mittel darreicht, sie mir eigen zu machen, liebevoll winkt, dem Zwecke meiner Bestimmung zuzueilen; die mich zur Heiligkeit führt, Licht in meine Seele bringt, bange Zweifel verscheucht, und mich Wahrheiten kennen lehrt, welche die sich selbst überlassene Vernunft nur

ahnet. — Herr, wie soll ich dir danken für dieses große Geschenk? Ausübung dieser Lehre soll mein Dank seyn. Der Saame, den Jesus ausgestreuet, soll nicht auf Sandgrund gestreuet seyn; er soll gute Frucht tragen; ich will vollkommen werden durch deine Lehre; meine Gesinnungen sollen die Gesinnungen Jesu, meine Handlungen den Handlungen Jesu gleich seyn! Was das Evangelium Jesu von mir fordert, übersteigt meine Kräfte nicht; ich kann die Pflichten erfüllen, die es mir auflegt, kann den Grad von Sittlichkeit erreichen, auf den es hinweiset, und weil ich dies kann, und weil ich es als gut erkenne, o, so müßte ich ein Verworfener seyn, wenn ich anders thäte. — Jesu, sanfter Lehrer der Menschen, nimm mich als Schüler auf! Dein heilig Wort durchdringe meinen Geist, erwärme mein Herz, erleuchte meinen Verstand, gebe meinem Willen die Richtung zum Guten. —

Beim Credo.

Wie groß ist der Mensch, wenn er den Gedanken denkt: Es ist ein Gott! — Da hebet sich seine Seele über den Staub empor; Da verschwinden Finsterniß und Nebel, sie wandelt im Lichte. Da ergeben sich die Antworten auf die großen, wichtigen Fragen: Woher ist das All? Wer erhält es und leitet die heterogenen Kräfte zur Erreichung der Einheit im Ganzen? Woher bin ich, und wozu bin ich da? Welche ist meine Bestimmung? Warum liegt der Trieb nach Glückseligkeit in mir? Warum sind mir Wahrheit und Tugend nicht gleichgültig? Wer schrieb das Sittengesetz in meine Vernunft, und warum muß ich eingestehen, daß es gut sey, es zu befolgen, dieses Gesetz? Alle diese Fragen beantwortet der Glaube an meinen Gott. Wohlan denn, ich will ihn fest halten, diesen wohlthätigen Glauben, und mich immer mehr

und mehr bemühen, die Gründe, auf denen er beruht, zur Deutlichkeit zu bringen, und ihre Stärke zu fühlen. Dann wird mein Glaube moralische Gewißheit; dann wirket er doppelt wohlthätig auf meine Gesinnungen und Handlungen. — Schöpfer, Erhalter und Regierer der Welt, Gott! der du durch Jesum, deinen Sohn, zu uns sprachst, und deinen Geist uns zur Erleuchtung sandtest, nimm das Bekenntniß meines Glaubens an, und gebe mir deinen Segen, damit ich einst, in Gemeinschaft mit deinen Heiligen, als würdiger Gläubiger zu dir empor blicke, und mich der Früchte der Lehre deines Sohnes erfreue. —

Beim

Beim Offertorium.

Was soll ich dir opfern, mein Gott und mein Herr? Der unendlich Erhabene bist du, wo finde ich ein deiner würdiges Opfer! — Doch ja! ich habe es gefnnden; es ist mein Herz, das ich dir als Opfer darbringe, indem ich jede unreine Neigung, jede tadelhafte Begierde daraus verbanne, und nichts als die Empfindung des höchsten Gutes darin beherbergt wissen will. Vernunft und deine Offenbarung lehrten mich kennen dieses Gut; es ist die Uebereinstimmung meiner Gesinnungen und Handlungen mit deinem Willen. O, fülle mit dem Verlangen nach dieser Uebereinstimmung mein ganzes Herz aus! Befestige in mir den Vorsatz, von diesem Augenblicke an nichts zu wollen, als was deiner Lehre gemäß ist, mich nach keinem andern Beweggrunde und durch keine andern Triebfedern zu bestimmen, als durch din Vorstellung des höch-

sten Gutes allein, und jede meiner Empfindungen, jedes meiner Gefühle, jede meiner Benehmungen, dem Begriffe der Sittlichkeit zu unterordnen. So geartet, ist dann mein Herz ein deiner würdiges Opfer, dann hast du Wohlgefallen an mir, und Heil dem Geschöpfe, an welchem sein Schöpfer Wohlgefallen findet! dann ist für mich schon diese Erde Himmel; dann bin ich selig sonder Maaß. Jesu, mein Erlöser, erhalte mich auf diesem Wege! Dein schöner Wandel unter uns sey mir Beispiel zur Nachahmung. —

Beim Sanctus.

Wahrlich, heilig, heilig, heilig bist du, dreieiniger Gott! Dein Wille will nur das Beste, und nur das Beste wirket deine Macht. Du bist das Gesetz selbst. Vollständige Legalität und vollständige Moralität gehören zu deinem Wesen. Die Heiligkeit in ihrer Wirklichkeit bist du, vor der sich Engel und Erzengel, Cherubim und Seraphim neigen. Heilig warst du von Ewigkeit, eh' noch Sonnen leuchteten und Welten sich um ihre Axen bewegten, eh' noch deine Allmacht den Staub beseelte, eh' noch irgend ein Geschöpf empfand und dachte, warst du heilig, nicht weniger, denn jetzt; wirst es immer seyn, und nie mehr denn jetzt; denn du bist der Vollkommenste. Lobsinget also dem Heiligen, ihr Gewalten und Mächte! Nur Schatten ist das Sonnenlicht am Mittag gegen den Glanz,

der aus seiner Heiligkeit strömt. Dreimal Lob dem Heiligen! Tiefe Anbetung ihm! —

Bei Erhebung der Hostie und des Kelchs.

Mensch, poche nicht auf die Stärke deiner Vernunft. Beuge deine Kniee, erhebe deinen Geist zu Gott! und glaube, was deine Sinne nicht fassen, dein Verstand nicht begreifen kann: „Nehmet hin und esset alle davon“ sprach Jesus, als er am Abende vor seinem Leiden das Brod brach; „denn es ist mein Leib!“ deise Worte Jesu seyen der Grund meines Glaubens. Es ist Jesu, meines Heilandes Leib, den die Hand des Priesters empor hebt. Er blutete für mich, dieser Leib, sein Blut lösete die Sündenschuld der Menschen: — das Blut des Göttlichen floß für mich und meine Brüder zur Genugthuung. In diesem Kelche wird es

mir

mir dargereicht. Jesus sprach: „Trinket alle davon; es ist der Kelch meines Blutes, welches für euch und viele vergossen wird, zur Nachlassung der Sünden“ — — Ja, Erlöser, diese deine Worte begründen meinen Glauben, verkündigen mir deine Liebe, versichern mich, daß du mitten unter uns bist. — O, möchte ich ein würdiger Jünger von dir seyn! Möchte ich, wenn ich mich deinem Tische nahe, würdig von deinem Leibe essen, von deinem Blute trinken! — Herr ich bin ein armer Sünder. aber deine Gnade ist groß. —

Zum

Zum Paternoster.

Ja, du bist unser Vater, Schöpfer, Erhalter und Regierer des All's. Aus nichts liessest du die Welt hervortreten, schufst aus Nichts das Leblose und Unvernünftige, damit sich der vernünftige Mensch, gleichfalls das unmittelbare Werk deines allmächtigen Willens, desselben bediene; schufst den Menschen zur Sittlichkeit, und lohnest ihn mit Glückseligkeit. Wahrlich, du bist unser Vater! — Du erhälst, was du geschaffen hast, leitest so verschiedene Kräfte zur Erreichung des Zweckes der Schöpfung, und jedem wird zu Theil, was er verdient. Wahrlich, du bist der Erhalter und Regierer des All's. Du thronest im Himmel, der auch mir, der jedem Sittlichguten bereitet ist. Schon hier empfinde ich den Vorgeschmack deines Himmels, wenn ich Tugend geübt habe, wenn mein Wandel deinem Willen entspricht. Da ist mir so wohl,

da fühle ich mich groß und erhaben, da bin ich meines Daseyns froh, da ist so alles licht und helle um mich; wie dann erst, wann ich vollendet haben werde, wann ich vor deinem Richterstuhle werde rein befunden werden, wann ich werde hintreten dürfen unter die Zahl der Gerechten, und mein Geist fähig und würdig seyn wird, dich, Schöpfer, Erhalter nnd Regierer des All's, unmittelbar zu schauen; o dann — wo ist das Wort, die Empfindung, die ich jetzt habe, zu bezeichnen?

„Geheiliget werde dein Name!" Denn du bist groß, o Herr der Gerechtigkeit, voll der reinsten Liebe. Berufen bin ich, ein Glied deines Reiches zu werden: o, lasse es mir und meinen Brüdern zukommen! Vom Jesu unterrichtet, rufe ich mit jedem Christen zu dir: „Zukomme uns dein Reich!"

„Und dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden!" Ja Herr, dein Wille geschehe! Denn er ist gut, er ist hei-

lig!

lig, und wer nach ihm lebet, wird gut und heilig! Wohlan, ich will nach deinem Willen leben; Durch Jesum hast du mir ihn bekannt gemacht; ohne Jesu Lehre würde ich oft in Zweifel schweben, würde mich nicht zu berathen wissen; jetzt aber weiß ich, was ich zu thun, was ich zu lassen habe in jedem Falle. Es geschehe also dein Wille! o Herr! Zwar hab' auch ich meinen Willen; aber er sey dem deinigen unterworfen; denn durch den deinigen wird er geheiligt.

„Unser tägliches Brod gieb uns heute!“ — das Brod des Körpers und das Brod der Seele; denn ohne beides besteht der Mensch nicht, besteht nicht ohne Speise, Trank und körperliche Pflege; bestehet nicht ohne Bildung des Geistes und Sittlichkeit. Zwar muß er sich beides durch seine Thätigkeit selbst geben; aber was ist die Thätigkeit des Menschen ohne deinem Segen? Segne daher, Allmächtiger, unsre Verwendung, segne unser Bestreben, damit der Kör-

per

per ein tüchtiges Werkzeug der Seele zur Pflichterfüllung werde.

„Und vergieb uns unsere Schuld!“ Ja Herr und Richter, unsere Schuld ist groß. Wir benöthigen deiner Vergebung. Richte uns nicht nach dem Maaße unserer Verbrechen, nicht nach dem Maaße unserer Sünden; denn wer würde da vor dir bestehen? Richte uns nach dem Maaße deiner Liebe. Du willst ja den Tod des Sünders nicht; und siehe, der Sünder beuget sich hier vor dir, bekennet seine Schuld, bereuet die Missethat, gelobet Besserung, o laß' ihm Gnade werden. — Was ich, o Herr, von dir verlange, will ich gegen meine Mitmenschen üben; ich verzeihe denen, die mich beleidigt haben; reiche ihnen die Hand zur Versöhnung, drücke ihnen den Bruderkuß auf, vergesse, daß sie mich beleidigt haben. —

„Führe uns nicht in Versuchung!“ die Sinnlichkeit soll nicht über die Vernunft

herr-

herrschen, Tugend nie dem Vergnügen aufgeopfert werden! Nur unter der Bedingung der Sittlichkeit will ich nach Glückseligkeit streben, und lieber im größesten Elende schmachten, als auf Kosten der Tugend irgend eine angenehme Empfindung genießen. Jesus diene mir hier als Beispiele. Jesu Beispiele folgend, bin ich erlöset von allem Uebel. Amen!

Beim

Beim Agnus Dei.

Jesus nahm die Sünden der Welt auf sich, und die Welt war keiner mehr vor dem Herrn schuldig. Welche Liebe! Und wodurch hat der Mensch diese Liebe verdient? Sünde wär's, wenn er den Gedanken faßte, er habe sie verdient, diese Liebe. — So konnte nur Christus lieben, Er, der große Menschenfreund, der unendlich Erhabene, Er, der da nicht wollte, daß Wesen verlohren würden, die Anlage und Ruf zur Sittlichkeit haben, und durch sie glückselig werden können. Ihn dauerte des Sünders; er gab sein Blut für ihn, und der Beleidigte war versöhnt, durch den Tod des Lammes. — Diesen Gedanken denke meine Seele; vor ihm fliehet die Sünde.

Bei der Kommunion.

Die Handlung, die jetzt auf deinem Altare, o Herr, vollzogen wird, ist von größter Wichtigkeit. Nach der Anordnung Christi sollen Christen, die Schüler dieses großen Lehrers, zum Gedächtnisse desselben das Mahl der Liebe feyern: sollen den Leib ihres Erlösers genießen; sollen mit ihrem Heilande sich innigst vereinigen, und Stärke und Kraft, Sittlichkeit durch ihre Handlungen zu zeigen, aus diesem Genusse ziehen. Welch' ein neuer Beweis der Liebe Jesu! Aber sie sollen auch würdig dieses heiligen Genusses seyn! Würdig, das ist, ein treuer Schüler von dir, o Jesu, soll der seyn, der sich deinem Tische nahet; und bin ich es? Herr, ich schlage auf meine Brust, blicke zur Erde, und Schamröthe überzieht mein Gesicht bei dieser Frage. Nein, nein, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach; ich will hingehen,

hen, meine Sünden bekennen, bereuen, die Tugend umarmen, deine Lehre befolgen, dich um Stärke im Kampfe mit der Sinnlichkeit bitten, mich an dich, wie das Kind an seine Mutter, halten, und dann, dann vor deinem Tische erscheinen, mich vereinigen mit dir. —

Am Ende der Messe.

Du bist es, o Gott, dem Ruhm, Ehre und Dank gebührt! Du bist es, mein Heiland, dessen Lob meine Lippen stammeln, du bist unser Erlöser und Lehrer. Du opfertest dich für uns, und was verlangst du von uns dafür? Tugendübung, Sittlichkeit, Heiligkeit, also nichts anders, als was uns selbst beseligt, was für uns selbst gut ist. Ja, Herr, an den Stufen deines Altars schwöre ich es dir zu, daß ich deinen Willen thun will. —

Ich opfere dir daher mein Daseyn, mein Leben, alle meine Handlungen! jede meiner Gesinnungen opfere ich dir. Meine Gedanken, meine Entschliessungen alle, meiner Unternehmungen jede, soll Merkmale an sich tragen, daß sie die Unternehmung, die Gesinnung eines Schülers Christi ist. Stolz bin ich auf diesen Namen; o daß ich ihn meiner würdig führe! Gieb mir die Gnade dazu, die Gnade, daß ich ein lebendes und todtes Opfer zugleich sey. —

53.

Beichtgebete.

Vor der Beichte.

Ich will aufstehen, und zu meinem Vater hingehen, und zu ihm sprechen: Vater! ich habe gesündigt wider den Himmel und vor dir; ich bin nicht werth, ferner dein Kind zu heißen.

Es ist bitter, dich verlassen zu haben, und zu schmachten unter der Knechtschaft der Sünde.

Aber ich höre und erkenne die Stimme, die mich von dem Wege des Verderbens zurückruft: es ist deine Stimme, himmlischer Vater! — die Stimme des ewigen Erbarmers.

Siehe, ich folge ihr, und kehre reumüthig zurück, voll kindlichen Vertrauens, daß ich, um Jesu willen, Gnade vor dir finden werde.

Hättest du mich, wie ich es, wegen meines Ungehorsams, längst verdient habe, ewig von dir verwerfen wollen: so würde mich der Engel des Todes: auf deinen Wink, mitten unter meinen Sünden ergriffen und vor deinen Richterstuhl gestellt haben.

Aber du hast mich, bis auf diese Stunde, mit göttlicher Geduld ertragen, und noch streckest du deine Vaterhand, nur zum Vergeben, nicht zum Strafen, gegen mich aus.

Herr, wer ist dir gleich? — wer ist so langmüthig, so huldreich, so verschonend wie du?

Mit gerührtem Herzen danke ich dir für die lange Frist, die du mir, aus der Fülle deiner Barmherzigkeit, zur Buße geschenkt hast.

Auch

Auch dafür danke ich dir, daß meine Seele den elenden Zustand der Sünde fühlt, und sich nach deiner unendlichen Gnade sehnt.

Vollbringe nun, durch deinen mächtigen Beistand, das Werk, das du in mir angefangen hast, und laß diesen Tag einen Tag des ewigen Heils für mich werden.

Gewissenserforschung.

Gott des Lichts! du durchschauest alles, was von Anbeginn war, ist, und seyn wird, mit einem einzigen Blicke.

Du kennest jede Tiefe meines Herzens, und alle meine Sünden stehen vor dir aufgezeichnet.

Erleuchte mich, damit auch ich sie erkennen, und über meinen bisherigen Lebenswandel strenge Rechenschaft mit mir selbst halten möge.

Ich will in mein Innerstes dringen, und meiner Verbrechen keines übersehen, um jedes derselben mit aller Zerknirschung, der meine Seele fähig ist, zu bereuen.

Deine Gnade leite mich bei diesem Selbstgerichte, und der heilige Geist, den du, durch den Mund deines Sohnes, allen, die dich darum bitten werden, versprochen hast, komme über mich, damit es Licht werde in meiner Seele, und ich erkennen möge, wie oft und wie schwer ich, mit Gedanken, Worten und Werken, gegen dich, gegen meinen Nächsten, gegen mich selbst gesündiget habe.

Reue

Reue über die Sünde.

Meine Sünden haben sich über mein Haupt angehäuft, und ihre Last liegt schwer auf meiner Seele.

Ich fühle mein Unrecht, und erkenne, wie strafbar mich mein Ungehorsam gegen deine heiligen Gebote gemacht hat.

Im Angesichte der Menschen habe ich mich gescheuet, Böses zu thun; aber wo mich keine Finsternisse verbergen, keine Berge bedecken konnten — vor dir, Allgegenwärtiger, habe ich freventlich gesündiget!

Mit demüthigem, zerknirschtem Herzen bekenne ich meine Schuld, und von ganzer Seele bereue ich jede Sünde, der ich mich schuldig gemacht habe; nicht, weil du Macht hast, mich zeitlich und ewig dafür zu strafen, sondern weil ich das Mißfallen eines so gütigen Vaters und Wohlthäters auf mich geladen habe.

Von

Von dir habe ich dieses Leben, diese Kräfte, und alles, was ich bin und besitze, empfangen.

Du hast mich geliebt, bevor ich noch war; hast die Mittel meines Heils von Ewigkeit vorbereitet, und mich bestimmt, an dem Gnadenbunde deines Sohnes Theil zu nehmen.

Auch für meine leiblichen Bedürfnisse hast du väterlich gesorgt, und mich, unter unaufhörlichen, von mir oft verkannten Wohlthaten, bis auf diesen Augenblick erhalten.

Du hast mir, nach dieser kurzen Wanderschaft, das ewige Leben verheißen, und eine Seligkeit, die noch kein irdisches Auge gesehen, kein Ohr gehöret, und die nie in eines Menschen Herz gedrungen ist.

Du hast deinen eingebohrnen Sohn bis zur Menschheit erniedrigt, und ihn, damit ich ewig leben möge, dem schmählichsten Tode übergeben.

Du hast mir dafür keine andere Pflicht auferlegt, als dich und alle Menschen zu lie-

ben, und mich zu bestreben, durch Gutesthun dir, dem Gott der Liebe, immer ähnlicher zu werden.

Und diese liebreichen Gebote, ohne deren Befolgung ich weder zeitlich noch ewig glücklich seyn kann, habe ich so vielmal, so leichtsinnig, so vermessen übertreten!

Mein Gewissen zeuget laut wider mich, und ich kann nichts anders, als wehmüthig zu dir aufrufen: Herr, sey mir elendem Sünder gnädig!

Behandle mich nicht nach der Strenge deiner Gerechtigkeit, sondern nach deiner unendlichen Erbarmung!

Dir allein habe ich gesündigt, und Böses vor dir gethan; tilge meine Missethaten, und gedenke ihrer nicht mehr!

Du siehst die Willigkeit meines Geistes, siehst mein aufrichtiges Bestreben nach Reue über meine Sünden: aber alles ist schwach und unvollkommen an mir, und ich habe nichts, wodurch ich deiner Gerechtigkeit genugthun könnte.

Nur

Nur das Opfer, welches dir dein eingebohrner Sohn für die Sünden der Welt dargebracht hat, kann meine Schuld hinwegnehmen.

Er hat für alle Sünder, hat auch für mich gelitten, und deiner Gerechtigkeit genug gethan; laß mir, versöhnter Vater, die Verdienste seines Todes zu Guten kommen, und mir die Verzeihung angedeihen, um die er dich, für uns alle am Kreuze sterbend, gebeten hat.

Vorsatz zur Besserung.

Oft schon hab' ich Besserung versprochen, und jedesmal hast du mir mit unerschöpflicher Erbarmung verziehen!

Aber eben so oft hab' ich meine Gelübde treulos gebrochen, und mir aufs Neue deine Ungnade zugezogen.

Vater! ich will das Maaß meiner Sünden nicht voll machen, und deine Güte nicht länger mißbrauchen.

Dies ist mein ernstlicher Vorsatz, und der neue Bund, den ich heute, im Namen Jesu, des Weltversöhners, mit dir mache.

Ich will dir das Irdische nicht mehr vorziehen, will dich von nun an über Alles, meine Mitmenschen wie mich selbst, lieben, das Gute thun, weil ich nichts Seligers thun kann, und durch willigen, unverbrüchlichen Gehorsam zeigen, daß ich dich für meinen ununmschränkten Herrn und Gott erkenne.

Jede Gelegenheit zur Sünde will ich sorgfältig meiden, und besonders gegen jene Fehltritte auf meiner Hut seyn, wozu ich bisher den meisten Hang gehabt habe.

Segne, o Herr! meine Entschliessungen; stärke mich mit deiner Gnade, und laß mich in meinem Vorsatze nie erkalten.

Du weißt, daß ich es aufrichtig meine: aber du weißt auch, wie schwach ich bin, und daß ich ohne deinen Beistand nichts vermag.

Unterstütze mich in dem Kampfe gegen meine bösen Neigungen, und, wenn meine Kräfte zu wanken beginnen, so komm mir zu Hülfe; denn auch in dem Schwachen bist du der starke Gott.

Du allein bist mein Heil: auf dich will ich vertrauen, und unter deiner Leitung, mit steter Hinsicht nach dir, auf dem Wege deiner heiligen Gebote wandeln.

Nach

Nach der Beichte.

Herr! ich habe nun, so viel an mir war, meine Sünden bereuet; habe sie vor dem Priester aufrichtig bekannt, und mir ernstlich vorgenommen, sie nicht mehr zu begehen.

Mit Zuversicht hoffe ich, und bin im Glauben gewiß, daß die Lossprechung, die er mir, aus göttlicher Vollmacht, und in deinem Namen, ertheilet hat, von dir auch im Himmel bestätiget worden.

Deine Barmherzigkeit ist unendlich, wie du selbst; und zu keiner Zeit verstößest du den Sünder, wenn er Buße thut, und aus der Tiefe seines Elendes um Gnade zu dir flehet.

Dank, Preis und Ehre sey dir, himmlischer Vater, daß du mir meine Sünden so gnädig vergeben, und meiner Seele neuen Frieden in Christo Jesu geschenkt hast.

Dank,

Dank, Preis und Ehre sey dir, göttlicher Mittler. daß du meine Schuld auf dich genommen, und der unwandelbaren Gerechtigkeit deines Vaters für meine Sünden genug gethan hast.

Dank, Preis und Ehre sey dir, göttlicher Geist, durch dessen einwirkende Gnade ich wieder zum Kinde Gottes geworden bin.

Dreieiniger Gott! Dein heiliger Segen begleite mich, und ruhe auf mir in alle Ewigkeit.

---

54. Kom-

54.

Kommuniongebete.

Vor der Kommunion.

Wie wundervoll ist die Seelenspeise, die du, mein Heiland, bevor du in den Tod für mich eingiengest, mit so rührender Feierlichkeit dingesetzt, und als das Denkmal deiner Liebe hinterlassen hast!

Welch göttliches Siegel hast du deiner heiligen Religion aufgedrückt, und wie unerschöpflich ist die Quelle des Trostes und des Heils, die du deinen Bekennern geöffnet hast!

Wie weit ist es über alle Sinne und Begriffe erhaben, daß du dein eigenes Fleisch und Blut zur Speise darbietest!

Wie hätte jemals in eines Menschen Herzen der Gedanke aufsteigen können, den Gott

des Himmels und der Erde zu empfangen, wärest du nicht selbst der Stifter dieses göttlichen Geheimnisses, und hättest du deine Bekenner nicht so ausdrücklich dazu eingeladen?

„Nehmet hin und esset; das ist mein „Leib, der für euch gegeben wird: dies thut „zu meinem Gedachtniß.

„Dies ist der Kelch, der neue Bund in „meinem Blute, das für euch vergossen wird: „trinket alle daraus.

„Ich bin das lebendige Brod, so von „dem Himmel gekommen ist: wer davon ißt, „wird in Ewigkeit leben, und das Brod, das „ich geben werde, ist mein Fleisch.

„Werdet ihr von dem Fleische des Men„schensohnes nicht essen, und von seinem Blute „nicht trinken; so werdet ihr kein Leben in „euch haben.

„Wer mein Fleisch isset und mein Blut „trinket, der hat das ewige Leben. Er bleibt „in mir und ich in ihm; denn mein Fleisch

„ist

„ist wahrhaftig eine Speise und mein Blut „wahrhaftig ein Trank."

Sohn des Allerhöchsten, ewige Wahrheit des Vaters! dies sind deine Worte, und du kannst unmöglich trügen.

Deine Worte sind Geist und Leben, und das Zeugniß, das du von dir selbst geführt hast, ist wahrhaft.

Fürwahr, du bist der verborgene Gott, der Gott meines Heils, auf den ich vertraue.

Himmel und Erde werden vergehen, aber deine Worte bleiben ewiglich.

Auf dich allein baue ich den lebendigen Glauben, mit dem ich mich jetzt dem heiligsten Gedächtnißmale deines Todes nähere.

Verschmähe nicht mein sehnliches Verlangen nach der innigsten Vereinigung mit dir; sondern komm' und laß heute meinem Hause Heil wiederfahren.

Ist noch etwas an mir, das mich dieser Gnade unwürdig macht, so bitte ich dich, um der Liebe willen, mit der du am Kreuze für

mich gestorben bist, nimm es hinweg von meiner Seele, damit ich nicht, gleich dem Verräther, der mit dir am Tische saß, Tod und Verdammniß essen möge.

Flöße meinem Herzen diejenige Demuth, Andacht, Ehrerbietung und Versammlung des Geistes ein, welche die Heiligkeit dieses hohen Geheimnisses fordert.

Laß mich, so weit ein menschlicher Verstand sich zu deiner unermeßlichen Höhe emporschwingen kann, den Werth dieser göttlichen Anstalt erkennen, und von dem Ubermaaße deiner unendlichen Erbarmung auf das innigste durchdrungen werden.

Was ich bin und habe, mein erstes Daseyn und meine Fortdauer, ist ein freies Geschenk deiner Gnade: ich bin nichts als belebter Staub, und ein sündhaftes, so oft von dir abgefallenes Geschöpf.

Du aber bist der Herr der Heerschaaren, der gewaltige Gott, ohne Anfang und Ende, und das Wort des Vaters vom Anbeginn, wodurch

durch er seine unzähligen Welten, mit allem, was darinnen ist, erschaffen hat.

Du bist mit ihm von gleicher Wesenheit: ewig und unumschränkt, wie er selbst: die Urquelle des Lichts, des Lebens und aller Seligkeit.

Vor dir beugen sich alle Kniee im Himmel und auf Erden; die vornehmsten Geister verhüllen ihre Antlitze vor dem Glanze deiner Herrlichkeit, und liegen, tief anbetend, vor dem Throne, worauf du in dem Himmel der Himmel zur Rechten deines Vaters sitzest.

Dir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden: und wie du in dieser Gnadenzeit noch Mittler und Versöhner bist, so wirst du an jenem großen Tage, als Weltrichter, mit göttlicher Majestät in den Wolken erscheinen, und einem jeden nach seinen Werken vergelten.

Mein Herr und mein Gott, welch ein unendlicher Abstand zwischen dir und mir! und wie unermeßlich ist die Liebe, mit der du dich bis zu mir herablässest.

Ich kann das Wunder, daß ich dich itzt in mein Herz aufnehmen soll, nur im Glauben fassen; und da ich für meine Empfindungen keine Worte habe; so kann ich nichts anders, als mich mit stummer Anbetung zu deinen Füßen werfen, und dir mit zerknirschter Demuth entgegen rufen: Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich meiner! Ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund werden.

Nach der Kommunion.

Eingebohrner des himmlischen Vaters! der du itzt als wahrer Gott und Mensch in mir gegenwärtig bist, ich bete dich an, mit der allertiefsten Ehrfurcht, und huldige dir aus allen Kräften meiner Seele.

Heilig, heilig, heilig bist du, und gebenedeyet in alle Ewigkeit; denn du hast Wunder der Gnade und Barmherzigkeit an mir gethan.

Noch vor Kurzem war ich, meiner Sünden wegen, ein Gräuel in den Augen des Himmels: du aber hast nicht nur meine Sünden hinweggenommen, sondern auch meiner Seele, durch dein Fleisch und Blut, neues Leben mitgetheilt.

Herr! welchen Dank kann ich dir dafür bringen? und was ist der Dank eines armseligen Geschöpfes, gegen die seligmachende Lie-

be, von der du mir heute wieder so herrliche Beweise gegeben hast!

Nur ein demüthiges, von dem Gefühle deiner Wohlthaten ganz durchdrungenes Herz kann ich dir zum Opfer anbieten, und mein Glaube gewährt mir die trostreiche Versicherung, daß du dasselbe, nachdem du dich so liebvoll zu mir herabgelassen hast, nicht verschmähen wirst.

In dieser deiner heiligsten Gegenwart fasse ich den aufrichtigen Vorsatz, von nun an nur dir anzuhangen; dir allein zu leben und zu sterben.

An dein heiligstes Wort will ich mich fest halten, und mich unaufhörlich bemühen, nach deinen Lehren und Beispielen unsträflich vor dir zu wandeln.

Ich will die Liebe, mit der du für mich in den Tod gegangen bist, aus ganzer Seele erwiedern, und, gleichwie ich, um deines vergessenen Blutes willen, Gnade vor dem himmlischen Vater gefunden habe, so will ich auch

gegen meine Miterlösten versöhnlich, liebreich und sanftmüthig seyn.

Ich will sie alle, wie mich selbst, und dich in ihnen lieben, weil sie alle um einen so theuren Werth von dir erkauft worden.

Allein meine frommen Entschliessungen verfliegen, wie ein Rauch, wenn du mir, durch deinen allmächtigen Beistand, nicht die Kraft zum Vollbringen und Ausharren verleihest.

Der Augenblick, wo du mich verlassest, ist auch derjenige, wo ich, gefühllos für das Gute, zum Bösen unwiderstehlich fortgerissen werde.

O entziehe mir deine Gnade zu keiner Zeit, und laß mich in Ewigkeit nicht mehr von dir getrennet werden.

Der Segen, den deine Menschwerdung, dein Leiden und dein letztes Opfer am Kreuze über das menschliche Geschlecht verbreitet hat, komme auch über mich, mit allen Früchten deiner unendlichen Verdienste.

Sende mir deinen heiligen Geist, damit er mich zu einem neuen Menschen umschaffe,

und heilige meine Werke durch den unerschöpflichen Werth der deinigen, damit unser Vater, der im Himmel ist, Wohlgefallen an mir habe.

Laß mich das Gute, so mir in diesem Leben noch beschieden ist, unter beständiger Hinsicht nach den Gütern, die jenseits des Grabes meiner warten, mit Dank und froher Zufriedenheit genießen.

Bei Widerwärtigkeiten aber verleihe mir Trost, Geduld und standhaften Muth, und laß mich, wenn du mich durch Leiden prüfest, bewährt erfunden werden.

Gieb mir ein rechtschaffenes, gegen alle Menschen liebreiches, in deinem heiligen Namen fröhliches Herz, und laß mich das Vorbild der thätigsten Liebe, das du hienieden aufgestellt hast, stets vor Augen haben.

Endlich, o Herr! mache es auch mit meinem Ende gut; erquicke meine Seele, bevor du mich von hier abrufst, mit deinem heiligen Abendmale; stärke mich bei dem letzten Kam-

pfe mit Glauben, Hofnung und Liebe, und laß mich in Frieden fahren.

Du hast mir heute dich selbst gegeben: wie sollte ich nicht mit lebendiger Zuversicht hoffen, daß du mit mir dir auch alles, dessen ich zu meinem ewigen Heile bedarf, reichlich schenken wirst?

Lobe den Herrn, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe ihn, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan.

Lobe den Herrn, denn er hat dir deine Missethaten verziehen, hat deine Wunden geheilt, und dich an seinem Tische gespeiset.

Freue dich dieser unaussprechlichen Gnade, und frohlocke über die Barmherzigkeit deines Gottes, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Schluß

55.

Schluß der täglichen Andacht.

Laß', o Herr, die Gebete, die dir heute meine Lippen stammelten, die heiligen Erinnerungen, die sich in meiner Seele entwickelten, und die frommen Empfindungen, die mein Herz erwärmten, o laß' alle diese Religionsübungen dir wohlgefällig seyn! Lasse sie in meine Handlungen einfließen, und mich öffentlich zeigen, daß ich ein Christ bin. Gebe mir Gelegenheit, die Tugenden des Christen zu üben, gute Lehre zu verbreiten, gutes Beispiel zu geben, meinem Nebenmenschen wohl zu thun. Sende mir deinen Geist, damit ich in der Erkenntniß der Wahrheit fortrücke, meinen Verstand aufkläre, meine Vernunft wirksam seyn lasse, in das Innere dei-

deiner heiligen Religion eindringe. Gestärkt durch die Erhebung meines Gemüthes zu dir, gehe ich froh an mein Tagewerk, versichert, daß Segen auf meinen Arbeiten ruhen werde, daß sie mir und meinen Brüdern nützlich seyn werden. Herr, nimm uns alle in deinen Schutz; gestatte nicht, daß eines deiner Geschöpfe, welche dich erkennen, verlohren gehe; Christus litt und starb für sie. —

56. Dank

56.

Dank am Abende.

Ich danke dir, allmächtiger Gott, für alle deine Gutthaten, besonders für diejenigen, die ich heute von dir empfangen habe.

Dieser Tag ist nun auf ewig dahin, und nur die Folgen meiner heutigen Handlungen bleiben noch.

Mit Demuth und Reue bekenne ich meine Schuld vor dir, dem allwissenden Richter.

Aber da du zugleich mein barmherziger Vater bist; o so vergieb mir alles, wodurch ich dir heute mißfallen habe, es sey mit Gedanken, Worten, Werken, oder durch Unterlassung des Guten.

In deinem heiligen Namen will ich jetzt zur Ruhe gehen.

Der Schlaf gehört mit unter deine Wohlthaten, und ist ein sanfter Balsam, der neues Leben in unsere Glieder gießt.

Mit wie viel Weisheit hast du alles angeordnet, anbetungswürdigster Schöpfer, und wie unaussprechlich groß ist deine Güte, da unter allen menschlichen Bedürfnissen keines ist, dessen Befriedigung du nicht mit Vergnügen und Wonne verbunden hättest.

Wache über mich, Herr meines Lebens, während daß ich, meiner unbewußt, dahin liegen werde.

Halte Schaden und Unglück von mir und von den Meinigen ab, und laß mich nicht durch schnellen Tod übereilt werden.

Der morgende Tag ermuntere mich zu neuem Eifer in Ausübung des Guten, und deine Gnade verleihe mir Weisheit und Stärke, damit ich alle Fehltritte meiden, und den Pfad der Tugend nicht mehr verlassen möge.

Hast du aber beschlossen, daß diese Nacht meine letzte seyn, daß ich mit diesen Augen

das Sonnenlicht nicht mehr erblicken soll: so geschehe dein heiliger Wille; denn ich bin das Werk deiner Hände, und du bist mein Herr und mein Gott.

Nur sey, wenn du mich rufest, meiner Seele gnädig; richte mich mit väterlichem Erbarmen, und öffne mir, um Jesu willen, den Eingang in die seligen Wohnungen deiner Erlösten.

In dieser Zuversicht empfehle ich meinen Geist in deine Hände, und mein Leben schließe sich, so wie dieser Tag, unter innigster Erneuerung des Glaubens, der Hofnung und der Liebe.

Ehre und Anbetung sey dir, himmlischer Vater, und deinem eingebohrnen Sohne, mit dem heiligen Geiste, in alle Ewigkeit.

57.

Abendgebet eines Leidenden.

Herr! Du kennest die Leiden, die mich heute drücken. Deine Hand lud sie mir auf, und ich bin überzeugt zu meinem wahren Besten. Ich danke dir dafür, und bitte dich, stärke mich diese Nacht hindurch, wenn es dein Wille ist, daß ich diese Leiden auch morgen, und vielleicht noch länger trage. Lässet es aber deine Weisheit zu, daß sie von mir weichen, o, so erhöre mein Flehen nach Rettung und Hülfe! — Herr, ich bin ja das Geschöpf deiner Liebe, du wirst mich nicht verlassen: In dieser süßen Ueberzeugung eile ich nun zu Ruhe, und vergesse meiner Betrübniß; erinnere mich des Guten, das du mir zugleich mit dem Kelche der Widerwärtigkeit reichest. Ja, mein Gott, daran will ich denken, und mich mit der Wahrheit anfrichten, daß kein Wesen deiner Schöpfung ganz unglücklich seyn kann.

58.

Betrachtung in schlaflosen Stunden.

Wie feierlich ist diese nächtliche Stille! wie prächtig die Veste des Himmels im Sternenflimmer und Mondenglanz! Es liegt etwas Großes in diesem Anblicke, ein Etwas, das meinen Busen schwellt, und mein Herz hin über dem Horizont erhebt! — O, ich fühle Jehoven, sehe die Haud des Schaffenden, des Erhaltenden, die Allmacht seines Allwissens!!

Allgewaltiger Gott! der du diese Welten alle seyn hießest, wie unendlich erhaben bist du! Darf sich wohl ein schwacher Sterblicher dir nahen? Dir, dem Myriaden von Schöpfungen nur einen Wink kosten, dem Orionen nicht mehr Mühe geben, als das Stäubchen. das im Sonnenstrahle spielt! — O, wie glücklich ist der Mensch! Er darf sich seinem Schöpfer nahen! — Vater nennet er dich, und du nen-

Inhalt.

Nro.		Seite
1.	Erhebung des Gemüths am Morgen zu Gott. — — —	1
2.	Der Kranke am Morgen. —	4
3.	Zu Gott, bei gottesdienstlichen Versammlungen. — — —	6
4.	Allgemeines Gebet. — —	10
5.	Um einen Gott gefälligen Lebenswandel.	13
6.	Um Glauben. — — —	16
7.	Empfindungen des Vertrauens auf Gott.	20
8.	Empfindungen des Dankes für die Würde der Menschheit. — —	23
9.	An den Welterlöser. — —	26
10.	An den Allgegenwärtigen. —	30

* 11. Preis

Nro. Seite

11. Preis des Allerhöchsten. — — 33
12. Für die Kirche. — — — 36
13. Für's Vaterland. — — — 41
14. Für den Landesfürsten. — — 43
15. Um Erleuchtung der Richter. — 46
16. Für unsere Feinde, und Besserung wirklich böser Menschen. — — 47
17. Für unsere Wohlthäter und Freunde. 50
18. Für den leidenden Nebenmenschen. 51
19. Empfehlung der Menschen, meiner Brüder, in die göttliche Fürsorge. 53
20. Erhebung des Geistes zu Gott vor einem wichtigen Geschäfte. — — 56
21. Nach einem glücklich vollendeten Geschäfte. — — — 58
22. Um Zufriedenheit mit seinem Schicksale. 59
23. In Armuth und Dürftigkeit. — 62
24. Im Reichthum und Ueberflusse. — 64
25. Bei hinlänglichem standesmässigen Vermögen. — — — 66

26. Ver-

Nro. Seite

26. Vertrauen auf Gott bei Widerwärtigkeiten des Lebens. — — 68
27. Empfindungen bei Sturm und Gewitter. 72
28. Der Jüngling. — — — 75
29. Das Mädchen. — — — 77
30. Der Bräutigam. — — — 79
31. Die Braut. — — — 82
32. Der Gatte. — — — 84
33. Die Gattin. — — — 88
34. Gatte und Gattin in Gemeinschaft. 92
35. Der künftige Vater. — — 94
36. Der gewordene Vater. — — 97
37. Die künftige Mutter. — — 100
38. Die gewordene Mutter. — — 102
39. Beide Eltern in Gemeinschaft. — 104
40. Beim Hinzug eines Kindes aus dem väterlichen Hause. — — 107
41. Das Kind für seine Eltern. — 109
42. Für Blutsverwandte. — — 110

43. Bei

Nro. Seite

43. Bei dem Tode uns naher und geliebter Personen. — — — 111

44. Erinnerung an Verstorbene. — 112

45. Der Greis. — — — 114

46. Um einen seligen Tod. — — 116

47. Am Schlusse des Jahrs. — — 120

48. Am neuen Jahrstage. — — 124

49. Am Geburtstage. — — — 129

50. Vorbereitung zum Tode. — — 133

51. Trostgedanken auf dem Sterbebette. 138

52. Meßgebete. — — — 142

53. Beichtgebete. — — — 165

54. Kommuniongebete. — — — 177

55. Schluß der täglichen Andacht. — 188

56. Dank am Abende. — — — 190

57. Abendgebet eines Leidenden. — 193

58. Betrachtung in schlaflosen Stunden. 194

---

1. Er=

nennest ihn — dein Kind. — Wohlan denn, das Kind kommt zu seinem Vater voll Liebe, und der Vater — strecket seine Arme nach dem Kinde aus, lasset ihm den Sirius leuchten, und den Abendstern sein Aug' ergötzen; lasset fruchtbaren Thau auf die Früchte der Erde fallen, damit sie ihm Nahrung gebe, und füllet die schlafende Blume mit Duft, und mahlet sie mit unnachahmlichem Pinsel, damit das Kind am Morgen Freuden schöpfe! Jehova, der du dich majestätisch in Millionen von Fixsternen zeigst, und glorreich in wandelnden Planeten erscheinst, so ein guter Vater bist du, und doch leben Kinder unter dem Monde, die deine Güte verkennen, deine Herrlichkeit nicht sehen, dein Daseyn nicht erkennen wollen. — O, wecke diese Kinder aus dem Schlafe, und belehre sie durch den Anblick deines Himmels, daß du Gott, der Allgewaltige, bist.

Nachricht.

Der Buchbinder beliebe die zu diesem Buch gehörigen Kupfer nicht nach den Seitenzahlen, sondern zu jenen Nummern, womit auch die Gebete bei den Titeln numerirt sind, einzukleben.

Zettler

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wenzel, Gottfried Immanuel,

Andachtsbuch für Betende von Verstand und Gefühl

Bamberg 1816

Asc. 5218 u
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10268998-8